



Es sei irria anzunehmen, daß die Depesche konstatiert worden sei. Bismarck habe sich ergeben, daß die am 11. September abends in Brüssel ausgegebene Depesche rechtzeitig demselben Abend in Jena angekommen sei. Jedoch habe der aufnehmende Beamte, der den Druckstreifen aus der Papierrolle hätte sofort herausschneiden, aufheben und die Telegrammausfertigung sofort zur Buchung weitergeben müssen, diesen Dienst im Trange seiner Arbeit verabsäumt — da der Telegramm- und Fernsprechdienst während des Parteitags außerordentlich lebhaft gewesen — und so sei das Telegramm bedauerlicherweise in der Papierrolle verblieben.

Als dann am 15. September abends von Brüssel eine amtliche Anfrage bei dem Jenaer Postamt eingetroffen sei, ob das betreffende Telegramm bestellbar worden wäre, habe ein Aufstellungsbeamter nach Brüssel telegraphiert, daß das Telegramm nicht eingegangen sei. Es sei im Telegramm-Ankunfts-bureau nicht verzeichnet gewesen. Darauf sei am 16. September gegen Mittag von Brüssel das Telegramm wiederholt und gegen dem Jenaer Telegraphenvorsteher an Vebel sofort durch Fernsprecher nach dem Hotel mitgeteilt worden, worauf dieser ein Antwortschreiben auf die Anfrage des Postamtes abgab, daß er die Sache als erledigt ansehe. Dieses Antwortschreiben ist richtig. Vebel hatte bei der Unruhe, die um ihn herrschte, dem Beamten dahin verstanden, daß es sich um irgend ein Mißverständnis gehandelt habe. Seine Ansicht wurde aber richtiggestellt, als mehrere Stunden nach jener Telefonunterhaltung er von dem Genossen Quysmann ein Telegramm folgenden Inhalts erhielt:

Belgische Post meldet, deutsche Amt konstatiert mein Telegramm Montag ohne Anzeige, bitte dringend Datum, Bureauaufg., weil französische Anfrage statutenmäßig unabweisbar.

Auf dieses Telegramm hin erhob nunmehr Vebel seine Beschwerde und verlangte die nachträgliche Ausfertigung des Telegramms vom 11. September, die auch erfolgte. Das Telegramm lautet dahin:

Daß man Grund habe, zu glauben, daß die Marokko-Angelegenheit sich wesentlich verschlimmert, und deshalb auf Antrag des französischen Delegierten für Sonnabend den 16. eine Bureauaufg. einberufen werde. Was wir darüber dächten?

In weiteren teilte das Jenaer Postamt mit, daß der betreffende Beamte wegen seines schweren Verschehens bestraft worden sei.

#### Kinderhandel in Berlin.

Die Schwester Henriette Arendt liebt trotz der schmerzlichen Ablehnungen bei ihren Behauptungen über den Kinderhandel in Berlin. In der Welt am Montag schildert sie in einem längeren Artikel ihre Beobachtungen. Es gebe besondere Büreaus, die diesen Handel unter der Firma Adoptionsbureau treiben. Die von diesen Anstalten nachgewiesenen Adoptions-Eiern suchen vielfach sich der Kinder so rasch als möglich wieder zu entledigen, die Hauptfrage ist ihnen die Abfindungssumme. Ueber den direkten Handel mit Kindern erzählt Frau Arendt:

Es gelang mir, die Adresse einer solchen Händlerin aufzufindeten. Sie erzählte mir in Gegenwart von Frau Adele Schreiber-Krieger, die ich gebeten hatte, als Begleit mitzugehen, daß sie in jeder Woche Abfindung zu den verschiedensten Preisen, von 1000 M. bis 10 000 M. auswärts, liefern könne. Sie liefere viel nach dem Ausland, besonders nach England, führe genau Buch über die Kinder und könne alle ihre Angaben beweisen. Ich spielte die Ausländerin aus und fragte, ob man denn deutsche Kinder ohne weiteres über die Grenze schaffen könne. Sie erwiderte, daß keine Behörde ihr je Schwierigkeiten gemacht habe. Ein einziges Mal habe ein Vormund seine Einwilligung verweigert, als sein kleines Mädel einer Ausländerin übergeben werden sollte. Dieser Mädel seine Verwandte verlangte die Adresse der zukünftigen Adoptionsmutter zu wissen, und als er eine sehr schlechte Auskunft über ihren Lebensstand erhalten hatte, verweigerte er die Heiratsangelegenheit. Da bekam jene Frau einfach ein Kind, das einen weniger nase-weiten Vormund hatte. Diese Händlerin bot mir dann ausländische Kinder an, die in Berlin in den prima Kinderhandlungen auch geführt werden. Fünf galizische Kinder, deren Mutter ein armes Dienstmädchen in Berlin sei, läßt kleine Geschöpfe, hübsch und sofort haben. Die Bekannte ich billig, hingegen Kinder, besserer Rasse, nicht unter 5000 M. Erst vor wenigen Wochen habe ein russischer Baron 10 000 M. für ein Kind von guter, ehelicher Herkunft gezahlt, 5000 M. an die Mutter und 5000 M. an die Eltern des Kindes. Keine Frau sei in ihren Wärdern eingetragenen, sie habe einen sehr feinen Kundenkreis, es handle sich um Interessierungen.

Die Verfasserin kündigt ferner eine demnächst erscheinende Schrift an, in der sie Material über die Kinderprostitution in Berlin liefern will.

#### Zur Lebensmittelsteuerung.

In Berlin trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner eine gemischte Deputation zusammen, um über Maßnahmen gegen die Lebensmittelsteuerung zu beraten. Von sozialdemokratischer Seite nahmen die Stadtverordneten Hoffmann und Tolkendorf an dieser Sitzung teil. Es entspricht völlig dem manchesterlichen Geist der fortschrittlichen Stadtverordnetenmehrheit, daß sie die sozialdemokratischen Anträge, wonach der Magistrat Lebensmittel kaufen und zum Selbstkostenpreise an die Bevölkerung abgeben solle, mit dem Einwande ablehnte, daß dadurch viele Händler geschädigt würden. Aber auch die von bürgerlicher Seite gemachten Vorschläge drangen nicht durch, sondern wurden wieder an die Markthallen-Deputation zurückverwiesen. Ferner wurde der Inhalt einer an die Reichsregierung zu richtenden Petition besprochen. Es soll darin um Erleichterung der Rölle für Brotgetreide und sonstige wichtige Lebensmittel sowie um Aufhebung der Einfuhrsperre für Getreide gebeten werden. Ferner soll die Aufhebung der Sperrenregeln für die Einfuhr von Fleisch sowie eine Erleichterung in bezug auf die Fleischbeschau und die Einfuhr von argentinischem Fleisch empfohlen werden. — Auf Veranlassung der Eisenbahndirektion Berlin soll eine große Anzahl Voren Kartoffeln unter Umgehung des Zwischenhandels direkt von Landwirten bezogen und diese Lebensmittel möglichst billig an die Eisenbahnbeamten abgegeben werden.

Der Magistrat der Stadt Würzburg beschloß, einem Antrag des Gemeindefiskus folgend, 2000 M. zur Beschaffung von Kartoffeln zu bewilligen, die dann zum Selbstkostenpreis an die Verbraucher abgegeben werden sollen.

Die Handelskammer für Oberfranken hat an die bayerische Regierung eine Eingabe gerichtet, in der sie unter Hinweis auf die schädigende Wirkung des Einfuhrsperrens

systems Maßnahmen verlangt, die der Leuerung entgegenwirken sollen. Nach ihrer Meinung führt das Einfuhrsperrensistem dazu, daß für das ausgeführte Getreide ein doppelte Ersatz nicht eingeführt und sowohl die Reichskasse geschädigt als auch ein Mangel an der einen oder der anderen Getreideart in Deutschland herbeigeführt wird. Nach einem interessanten statistischen Nachweis kommt die Handelskammer zu folgendem Ergebnis:

Am wirksamsten würde ein Ausfuhrverbot für Roggen, Weizen und Hafer sein, und am wenigsten die Anwendung dieses radikalen Mittels scheint selbst die Anwendung aller Maßnahmen begreifen, die ergriffen werden, um die Einfuhr zu bekämpfen: Einführung billiger Ersatzfrachten, Bestimmung der Futtermittelquote usw., weil dadurch die Wirtschaft der Landwirtschaft entzogen werden kann, deren Bestand in ungesunder Weise zu reorganisieren. Die Industrie in hervorragendem Maße daran interessiert, daß alle Maßnahmen zur Befreiung der Lebensmittelsteuerung ergriffen werden. Denn die Arbeitgeber, die selbst von der Leuerung betroffen oder indirekt (durch den Rückgang in der Kaufkraft des Geldes) bedrückt werden, werden nicht in der Lage sein, die Lohnforderungen zu bewilligen. Wir bitten aus allen diesen Gründen dringend, das hohe königliche Staatsministerium geneigt an den zuständigen Stellen dafür einzutreten, daß die Einfuhrsperren gänzlich aufgehoben oder doch zum mindesten der Identitätsnachweis wieder eingeführt wird, wenn nicht ein Verbot die Einfuhr von Roggen, Weizen und Hafer in diesem Jahre überhaupt verboten werden sollte.

Die Verteidigung der Arbeitgeber gegen die Lohn-erhöhungsforderungen hätte sich die Handelskammer sparen können. Denn während die Bestehenden von der Leuerung höchstens gezwungen werden, sich in ihren luxuriösesten Verpflegungen etwas einzuschränken, fehlt den arbeitenden Massen das tägliche Brot!

#### Rekrutenfreuden.

Ein Fall krasser Soldatenchinderel beschäftigte vor einigen Tagen das Meier Kriegsgericht. Ein vorzeitig zur Entlassung gekommener Rekrut hatte Anzeige erstattet. Die gequälten Leute hatten geschwiegen. Die Anklage richtete sich gegen den Unteroffizier Waurich vom sächsischen Infanterieregiment Nr. 12. Unter anderem hatte er beim Ergreifen eines Mannes einen Fußtritt in die Westengegend gegeben, daß er bestimmungslos hinfiel, und als er sich fränk melden mußte, durch Drohungen, daß er noch zwei Jahre mit ihm zusammen blieb, gezwungen, eine falsche Begründung seiner Schmerzen anzugeben. Einen anderen Kanonier hatte er so oft Anieße machen lassen, daß er hinfiel. Dann schüttelte er dem am Boden Liegenden einen Krug Wasser über den Kopf und ließ ihn bei Wasser austrocknen. Ein anderes Mal ließ er einen Mann auf der Stube 20 bis 30mal Hinlegen und aufstehen lassen, bis der Geknügel am Boden liegen blieb. Als Abstrich setzte ihm der Unteroffizier noch einen kräftigen Fußtritt auf den Rücken. Einen anderen Mann mißhandelte dieser „Gelehrer“ auf folgende Art: Als der Unteroffizier in der Nähe des glühenden Ofens Karten spielte, rief er den Kanonier heran und befahl ihm, sich neben den Ofen zu stellen. Um dessen Untertheit er sich mit dem Soldaten höchst „freundschäftlich“ über Familienangelegenheiten. Als es der arme Rekrut vor Schmerzen nicht mehr aushalten konnte — er hatte Reiß auf beiden Oberschenkeln Brandblasen bekommen — fragte ihn der rechte Patron: „Es ist wohl schon hier?“. Die Antwort lautete: „Ja, es ist schon hier“. Die Antwort lautete: „Ja, es ist schon hier“. Die Antwort lautete: „Ja, es ist schon hier“.

Wegen Mißhandlung Untergebener, Beleidigung und Vergehen gegen § 115 St.-G. wurde dieser Unteroffizier zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Der Anklageverteiler hatte diese Lata als gewerkschaftliche und grausame Soldatenchinderel eines Soldatenchinders aus der guten alten Zeit, die aus der Armee ausgeschieden worden müßten, bezeichnet.

#### Schwarze Redekunst.

Die Kunst, aus Schwarz Weiß zu machen, übt das Zentrum auch im Unglück mit erstaunlicher Fertigkeit. Das Düsseldorf Tageblatt rechnet als Sprachrohr der Partei seinen darob gewiß freudig überraschten Lesern vor, daß gerade nicht die Sozialdemokratie mit ihren 8000 Stimmen Zuwachs, sondern das Zentrum bei der Wahl am 19. September einen Erfolg davongetragen habe. Das Rechnungsbuch steht wie folgt aus:

„Wer unbefangenen und mit Ruhe urteilt, der muß, wenn er nur einigermaßen die Verhältnisse kennt, sagen, daß das Zentrum in Düsseldorf keine Niederlage erlitten hat, daß es im Gegenteil sich hier wieder erholte hat als das stärkste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Der 19. September bedeutet für das Zentrum einen Erfolg, einen nicht gering anzuschlagenden Erfolg. ... Prozentual ist die Sozialdemokratie stehen geblieben. Sie hatte 1907 von 8000 Wahlberechtigten ca. 26 000 Stimmen, das sind rund 33 Prozent, und 1911 hat sie bei 102 000 Wahlberechtigten 34 000 Stimmen, das sind wiederum 33 Prozent, also ist die Sozialdemokratie stehen geblieben. Da aber die Sozialdemokratie bedeutet, ist sie auch zurückgegangen, hat also ebenfalls eine Niederlage erlitten.“

Schließlich werden es die schwarzen Herren noch fertig bringen, für sich einen glänzenden Sieg herauszurechnen.

#### Ein konservatives Stichwahlangebot.

Das Berliner Tageblatt meldet: Die konservative Parteileitung in Schlesien hat der fortschrittlichen Parteileitung in Breslau das Angebot eines Stichwahlabkommens für ganz Schlesien gemacht. Die Antwort steht noch aus, und es dürfte für sie vor allem in Betracht kommen, daß nach dem Organisationsstatut der fortschrittlichen Volkspartei die Entscheidung über Stichwahlparteien den einzelnen Wahlkreisen überlassen ist.

Man muß abwarten, wie sich die fortschrittliche Parteileitung zu dem konservativen Angebot stellen wird. Bei Stichwahlen im Jahre 1907 hatten Freisinnige und Konservativen in Breslau schon für die Hauptwahlen ein Wahlbündnis abgeschlossen. Wenn die Fortschrittler es bei der gegenwärtigen politischen Situation fertig bringen würden, auf das konservative Angebot einzugehen, so würde das zeigen, daß von wahrhaft fortschrittlicher Bestimmung bei ihnen so gute nichts mehr vorhanden ist.

#### Eine mißglückte Staatsaktion im freien Oesen.

In Offenbach wird ein Kreisfiskusinspektor namens Hofmann, dem es der reaktionäre Wind, der seit dem Amtsantritt des neuen Darmstädter Schulamarschen u. S. f. im Schulwesen des freien

Wohle als die höchsten Aufgaben werden die allgemeine politische Debatten der Sozialisten der Session bestimmen. Die Auseinandersetzung mit dem Zentrum wird bei jeder Gelegenheit hervorgerufen. Zunächst wird die auswärtige Politik des Deutschen Reichs, die Marokko-Frage, auch im bairischen Landtag zur Sprache kommen. Der bairischen Regierung wird die Frage nicht erspart werden, warum sie nicht das einigt von Bayern mit zu höherer Begier erlangte Recht des diplomatischen Auswärtigen als Instrument gegen den Berliner Absolutismus pflichtgemäß benutzt hat. Die Antwort wird natürlich durch die Angst vor der Berliner Lüge nicht sein, aber das kann nicht hindern, die Regierung vor die Probe der Demütigung zu stellen. Die Leuerungslage dürfte schon in den ersten Tagen nachdrücklich erörtert werden. Das Zentrum wird alle demagogischen Stünge spielen lassen, um sich der unbequemen Stellung zu entziehen, daß die Leuerung in Wirklichkeit eine Wirkung der nach den Beschlüssen des Reichstages vom Zentrum mitgeschlossenen Nationalpolitik ist, die durch Steigerung der Getreidepreise und der Futtermittel ganz besonders schwer auch auf den kleinen Bauern lastet. Doch die Bayern diese Zusammenhänge der Nationalpolitik erkennen und sich von der preussisch-feudalen Nationalpolitik lösen, ist die größte Angst der Sozialisten.

In dieser Zeit wird das Zentrum mit geschärfter Wut alle die Abteilungen verfolgen. Es wird die bairische Regierung, obwohl sie doch längst zum fränkischen Zentrumsmacht geworden ist, nach Pflanzstätten erbreitlich behandeln. Der Kriegsminister wird wegen der hoch verschuldeten und futterlosen und abgehangenen Kanonen nicht allzu ernstlich gequält werden. Wälder wird man gegen den verhängnisvollen Verfall der Eisenbahnen, der sich immer noch nicht entziehen kann, den bairischen Eisenbahnerverband zu verurteilen. Die Station eines Eisenbahnwagens mit 10 000 M. — der glückliche Empfänger ist ein Liberaler! — wird eifrig bewacht werden; aber sehr wohl scheint dem Zentrum bei der Sache nicht zu sein, denn redet man einmal von Teufel- und Schlangengeldern, alsdann — wer weiß, ...

#### Deutsches Reich.

##### Die Scharfmacher für das Zentrum.

Der Führer der freisinnigen Partei, Freiherr von Redlich, hat im Tag in hellen Tönen das Lob des Zentrums. Nicht anständig schilt er, wie diese ursprünglich widerhaarige und stürmische Partei durch Weigel zum patriotischen Hauptknoten erlogen wurde, an der selbst ein so geistiger Oberhaupt wie Herr v. Redlich seine helle Freude haben kann. Zum Schluß schreibt er:

„Die Entwicklung des Zentrums unter der Wirkung der gegen dasselbe gerichteten Auflosungen zeigt nunmehr folgendes Bild: Turch die Auflösung von 1887 wurde aus der Typisationsgruppierung Windthorst-Blücher-Willenberg das Zentrum ausgeschlossen, die von 1893 machte es militär- und marinestrom und die von 1905 für eine kräftige nationale Politik auf der ganzen Linie reorganisierbar. Auf wie lange, wird die Zukunft lehren, ist für die Politik des Tages auch Cura posterior (eine spätere Sorge). Für diese kommt in Betracht, daß das Zentrum, das bis dahin mehrfach bei den Wahlen mit den Sozialdemokraten zusammengegangen, infolge dieser seiner Entwicklung jetzt von diesen scharfer bekämpft wird als selbst die konservativen Eselbier. Umgekehrt ist es aber auch für die Parteien von älteren nationalen Gewände im stampe gegen die Sozialdemokratie bündnisfähig geworden, und nicht von Belang steht auch einer Verständigung der das National vorantretenden National-Liberalen mit dem Zentrum zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und ihrer ditzeligen Anhänger mehr im Wege.“

Der freisinnige Führer behauptet zugleich wider Willen, daß die Politik der Sozialdemokratie dem Zentrum gegenüber durchaus feindselig ist. In einer Zeit, da das Zentrum weniger radikal gedächte als die Liberalen, konnte man es unterstützen. Das Zentrum von heute, das sich das Lob eines Mannes wie Herr v. Redlich gefallen lassen muß, kann aber von der Sozialdemokratie nur als Todfeind betrachtet werden.

##### Die Jenaer Depeschen-Affäre.

Die Jenaer Depeschenangelegenheit hat nunmehr folgende Aufklärung erfahren. Auf die Beschwerde des Genossen Vebel vom 15. September, daß eine für ihn bestimmte Depesche, die am 11. September in Jena eingetroffen sei, ihm nicht ausgeteilt wurde, schreibt ihm das Postamt zu Jena unter dem 22. September:

...moch angetan hat. Er glaubte, im Frühjahr die ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Ausland.**

**Russland.**

**Der neue Ministerpräsident.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Volkswirtschaft.**

**am Die Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten von**

Amerika von 1900 bis 1910. In den Vereinigten Staaten ...

**Neues aus aller Welt.**

**Im Gedränge verhasst.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Bermitt.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Die Pest.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Ende der russischen Ausbrüche.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Verheerender Wirbelsturm.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Treschner Polizeibericht vom 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Wetterbericht von der Wetterkule an der Friedrich-August-Strasse**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Prognose der jährlichen Bundesweiterwerte**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Letzte Telegramme.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Das Liberté-Unfall.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

**Pariser, 27. September.**

...Antrag des Herrn Hofmann an den Hofmann geben ...

# Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

**Donnerstag den 28. September**

Kasseneröffnung 8 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: Von 8 bis 10 Uhr M. 2.—, von 10 Uhr an M. 1.—, von 1/6 Uhr abends an 50 Pf.  
Von 8—9 Uhr sind nur die Halle „Der Mensch“ und die Historisch-Ethnographische Abteilung für den Besuch geöffnet. Die Halle: „Der Mensch“ wird ausserdem abends von 1/7 bis 10 Uhr gegen ein Sonder Eintrittsgeld von 50 Pf. für die Besichtigung offen gehalten.

## Konzerte.

**Musikpavillon A (Konzertplatz).** Von 4 Uhr nachmittags an:  
Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101. Direktion: Musikmeister Feiereis.

**Musikpavillon B (Herkules-Allee).** Von 4 Uhr nachmittags an:  
Kapelle des Königl. Sächs. 2. Jäger-Batallions Nr. 13. Direktion: Musikmeister Hellriegel.

Bei günstigem Wetter spielt diese Kapelle von 3—4 Uhr nachm. auf **Musikpodium C** (zwischen Hallen: Wohnung und Ansiedlung und Beruf und Technik).

# I. Intern. Kongress für Mutterchutz und Sexualreform in Dresden

am 28., 29. und 30. September 1911.

Vorträge in der Vortragshalle der Internationalen Hygiene-Ausstellung

**1. Tag (Donnerstag): Mutterchutz.**

Vormittags 9<sup>1/2</sup> bis 2 Uhr.

Begrüssung und Einleitung durch den Vorsitzenden Justizrat Dr. Rosenbal, Breslau.

- a) **Mutterchutz und Rassenhygiene.**  
Referent: Dr. Eduard David, M. d. R., Nicolassée b. Berlin.
- b) **Mutterchutz durch Mutterschaftsversicherung und Kinderrente.**  
Referenten: Belgien: Louis Frank, Brüssel; Deutschland: Maria Lischnewaka, Berlin; England: Dr. Charles Drysdale, London; Frankreich: Felix Poussineau, Paris; Holland: Dr. J. Rutgers, Haag; Italien: Prof. Della Paolina Schiff, Mailand; Oesterreich: Ingenieur Ernst Adler, Wien.  
Nachmittags 4<sup>1/2</sup> bis 8 Uhr.
- c) **Die soziale Lage der unehelichen Mutter und ihres Kindes.**  
Referenten: Deutschland: Pastor Kießling, Hamburg; Die volkswirtschaftliche Bedeutung der unehelichen Mutter: England: Mrs. Betty Drysdale, London; Holland: Matilde Cobentervaert-Israels, Gravenhage; Oesterreich: Reichsratsabgeordn. Dr. Ofner, Wien; Dr. Hugo Klein, Wien; Russland: Dr. med. Anna Schabanoff, St. Petersburg; Schweden: Frida Stenbock, Oskarshamn; Ungarn: Bosika Schwimmer, Budapest; Amerika: Dr. von Barosini, Chicago.

Kongresskarten à 2 M. (für alle Veranstaltungen) sowie Einlasskarten à 1 M. (nur für eine einzelne Sitzung) sind durch H. M. Stein, Breslau, z. Zt. Dresden, Hotel Newyork, Prager Strasse, zu beziehen und während der Kongressstage am Eingang zur Halle erhältlich. Zum Eintritt in die Hygiene-Ausstellung werden für Kongressteilnehmer Dauerkarten mit achtjähriger Gültigkeit gleichfalls durch Frau Stein zu beziehen sind, zum Preise von 3.80 M., ausgegeben.

**2. Tag (Freitag): Sexualreform.**

Vormittags 9<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr.

- a) **Sexualwissenschaft als Grundlage d. Sexualreform.**  
Referent: Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin.
- b) **Ehe und Sexualreform.**  
Referenten: Deutschland: Dr. Helene Stöcker, Berlin; Helldel-Beck, Berlin; Italien: Prof. Gennaro Aika, Turin; Ueber das Zölibat: Oesterreich: Dr. Freiherr von Mannsial, Wien; Schweden: Frida Stenbock, Oskarshamn.  
Abends 8 Uhr.
- c) **Das Sexualleben in unserer modernen Kultur.**  
Referenten: Dr. Ivan Bloch, Berlin; Die sexuelle im Altertum und ihre Bedeutung für die Gegenwart: Rosa Mayreder, Wien; Zur Psychologie der Frauen: Geh. Rat Prof. Dr. Eulenburg, Berlin; Die sexuelle Stimmung und die moderne Kultur.

**3. Tag (Sonntag): Delegierten-Versammlung.**

Vormittags 10 bis 2 Uhr.

Konstituierung einer internationalen Vereinigung Mutterchutz und Sexualreform.

# Zoologischer Garten: Von Kairo bis zum Sudan

Donnerstag den 28. September letzter Tag

Von 10—12 Uhr und von 3—6<sup>1/2</sup> Uhr ununterbrochen Vorstellungen.  
Eintritt zum Vorplatz u. s. w.: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

**Sozialdem. Verein Bezirk Reichenberg.**  
f. d. 4. Wahlkreis

Sonabend den 30. September, abends 9 Uhr  
in der **Brauerei Reichenberg**

# Bezirks-Versammlung

Tages-Ordnung:  
1. Bericht vom Parteitag. Berichterstatter: Genosse E. Lehmann, Ottendorf.  
2. Bezirkangelegenheiten. Zeitungsdagitation. Stellungnahme zum Stiftungsfest u. s. w.  
Das Erscheinen jedes Mitgliedes wird erwünscht.  
Die Bezirksverwaltung.

# Turnverein Birkigt

Freitag den 29. September 1911  
**Rekruten-Abschied**  
im Gasthof zu Birkigt.

Die Mitglieder und deren Angehörige sowie die Reservisten laden hiermit herzlich ein  
Der Turnrat.

# Naturheilverein

für den Plauenschen Grund u. Umgegend  
Mitglied des „Verbandes der Vereine für Volksgesundheit“  
Dienstag den 3. Oktober, in der **Roten Schänke**, Pöhlen  
Mittwoch den 4. Oktober, im **Gasthof zu Bannwitz**

# Großer Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Schriftsteller König, Niederlöhmitz, über:  
**Der Gamarrter im Hause, auf der Straße und in der Wertstatt**  
80 teils künstlerisch kolorierte Lichtbilder nach anatomischen Präparaten, Nützlichkeitsbildern und Darstellung der „Anwendungen erster Hilfe“!

Inhalt. 1. Teil: Die Anatomie des menschlichen Körpers in Einzel-darstellungen. Knochen, Gelenke, Muskeln, Nerven, Blutbahnen und innere Organe. Die Mutter im Hause als Gamarrterin. Diptherie, Masern, Scharlach, Keuchhusten, Scharf- und Magenübel, Ohren-, Augen- und Gliedererkrankungen. Schwindel und Anfallsanfall. Der Unterleibsbruch. Die man Störungen sind: Vergiftungen durch Infekt., Schlangengift, Pilze und Gas. — 2. Teil: Etymologie. Der Sündige. Seine beim Verlassen. Die unheimliche Elektrizität. Ausdenbrüche. Verrenkungen. Die Verbände angelegt werden. Wie man einen Kranken transportiert.  
Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr. Für Gäste 25 Pf. Eintrittsgeld.  
45 Pf. 1/2 Pfd. **Schinken-Fett** 45 Pf. 1/2 Pfd.  
— freis. Schumannstrasse 31, Ecke.

# Konsum-Verein „Vorwärts“ für Dresden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Unseren geehrten Mitgliedern von Dresden-Friedrichstadt zeigen wir hiermit an, daß

# Sonabend den 30. September 1911, früh 7<sup>1/2</sup> Uhr Weißeritzstraße 18

unsere **57. Verkaufsstelle** eröffnen.

Wir bitten die geehrten Einwohner, soweit sie noch nicht Mitglied unserer Genossenschaft sind, Mitgliedschaft in obiger oder einer der nächstliegenden Verkaufsstelle zu erwerben. **Der Vorstand.**



**Bildungs-Anstalt Jaques-Dalcroze**  
BERUFSKURSE, DILETTANTEN- U. KINDERKURSE  
Rhythmische Gymnastik · Gehörsbildung  
Improvisation in Dresden und Hellerau  
BEGINN: 15. Oktober  
Anmeldungen a. d. Verwaltung in Hellerau 201. Fernspr. 18637. Man verlange Schulplan Et  
Anmerkung: Verschiedene offene Lehrstellen blieben aus Mangel an Lehrkräften unbesetzt, besonders Mangel an männlichen Lehrkräften. Dilettanten- und Kinderkurse finden in Dresden statt (auch als Privat- (Familien-) Kurse).

**Reich** an Nährsalzen ist **Schwentes Kornlaffee.**  
Dabei Kindern, Kranken, Schwachen u. Kindern besonders empfohlen. **Viel wohlschmeckender als Malzläffe.** Nur echt in Packung mit Schutzmarke „**Mohr**“.  
Zu haben: Konsumvereine für Viehchen u. l. Köpchenstraße, Konsumverein zu Rönitzsch u. l. So nicht erhältlich, Versand ad Niederdeutscher Heigenlaffee-Fabrik Bernh. Schwente, Mabeheul-Str. Gartenstr. 30



**Colosseum**  
Lichtschauspielhaus  
Freiberger Platz 20.  
Strassenbahnlinien 7, 15, 23.

Heute neues reichhaltiges Programm!  
Die Sensation des Programms:  
**Sündige Liebe!**  
Aufsehen erregendes Sittengemälde aus der vornehmen Welt in drei Teilen.  
Freitag den 29. September von 8<sup>1/2</sup> Uhr an  
**III. großer Künstler-Abend**  
Nur neueste Sujets! Starkbesetzte Künstler-Kapelle.  
Vorverkauf an der Theaterkasse.

Zeigen hiermit ergebenst an, daß wir am heutigen Tage unser **Restaurant u. Rossfleisch-Spisewirtschaft** an Herrn **Heinrich Tiepner** veräußert haben und sprechen hiermit unseren werten Gästen und Bekannten für das und geliebte Vertrauen und Wohlwollen unseren herzlichsten Dank aus und bitten, daselbe auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen. Die Rossfleischerei verbleibt weiter in unseren Händen und findet der Verkauf, wie bisher, im Hofe statt.  
Hochachtungsvoll **Emil Schuster u. Frau**  
Dresden, Elbberg 10.

Auf Obiges bezugnehmend zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir das bisher von Herrn **Emil Schuster** bewirtschaftete **Restaurant u. Rossfleisch-Spisewirtschaft** am heutigen Tage käuflich übernommen haben und bitten unsere werten Gäste und Bekannte, das unsern Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen. Wir werden bemüht sein, Küche und Keller in altbekannter Güte weiterzuführen und nur das Beste vom Besten zu bieten.  
Hochachtungsvoll **Heinrich Tiepner u. Frau.**

**Lupus, Krebsart. Geschwülste**  
Flechten, Ausflüsse, alte Injektionswunden, Knochenkreb, Wucher und Muttermale behandelt seit über 80 Jahren persönlich, nicht schriftlich: **P. Sommerak, Niederlöhmitz** bei Dresden, Oaunfation Straube, Zifferstraße 8. Sonntags täglich von 10 bis 4 Uhr.  
Besondere für den redaktionellen Teil:  
Karl Amalbe, Dresden.  
Besondere für den Interzessent:  
Reinhold Wichert, Dresden.  
Druck und Verlag von **Kaden & Romp, Dresden.**



Diese kurze Schilderung zeigt auf neue, daß die Wohnungspolitik des Rates verfehlter nicht gut sein konnte, wie sie es gewesen ist. Die erforderliche Voransicht hat man bei ihm vollständig vermisst. Es war wirklich nicht schwer, aus den Tatsachen, daß eine geschäftliche Hochkonjunktur eintrat und die Hygieneausstellung viel Leute herbeizog, zu erkennen, daß der Wohnungsmangel in Wohnungselend umschlagen mußte. Der Rat aber ist von jeder solchen Erkenntnis weit entfernt gewesen.

#### Erfüllungsort für die Krankenfürsorge.

In einem Fabrikbetriebe in Chemnitz erlitt ein Maurer einen Unfall und erhielt die erste ärztliche Hilfe von einem dortigen Krankenwärter. Tags darauf begab er sich aber, ohne die Zustimmung der Ortskrankenkasse zum Verlassen des Krankenzimmers einzuholen, nach Pillnertsdorf bei Wolkensdorf zu seiner Familie und trat in die ärztliche Behandlung eines Wolkensdorfer Arztes. Auf seine Bitte um Zulassung eines Krankenheimes wurde er von der Kasse beschieden, die Kosten für ärztliche Behandlung, Arznei und Heilmittel müsse er selbst tragen, da ihm die Erlaubnis zum Verlassen des Krankenzimmers fehlte. Er forderte nach seiner Genesung die ihm hierfür erwachsenen Kosten in Höhe von 211 M. von der Kasse und erlangte vom Verwaltungsgericht ein obliegendes Urteil. Die von der Kasse eingehende Berufung hat das Oberverwaltungsgericht verworfen. In seinem Urteile führte es aus: Da das Krankenversicherungsgesetz keine Bestimmung über den Erfüllungsort für die Krankenfürsorge enthalte, müsse erforcht werden, was der Natur der Sache nach als der Wille des Gesetzgebers in dieser Beziehung zu gelten habe. Dabei gelange man zu dem Ergebnisse, daß die Kassen die ihnen obliegenden Leistungen unter Umständen auch an einem anderen Orte zu erfüllen haben als am Beschäftigungsort der Versicherten, der nach der allgemein herrschenden Meinung in erster Reihe den Erfüllungsort bilde. Das gelte namentlich in folgenden Fällen: Arbeiter seien häufig in Orten ihrer Wiegend beschäftigt, die vom Orte ihrer Familienwohnung zu weit entfernt seien, als daß sie jeden Abend nach Hause gehen könnten. Sie mieteten sich daher am Beschäftigungsorte ein Quartier, ohne ihre Familienwohnung aufzugeben, in die sie absonderlich zurückkehren pflegten. Wenn solche Personen am Beschäftigungsorte erkrankten, sei es in der Natur der Sache begründet, daß sie zu ihrer Familie gingen, da dort die geeignete Stelle für ihre Pflege sei und sie hierdurch bei längerer Krankheitsdauer im Stand gesetzt würden, die Kosten für ein besonderes Quartier am Beschäftigungsorte zu sparen. Daß es aber im Sinne des Gesetzes liegt, diesem Bedürfnisse der Arbeiter auch bei der Krankenfürsorge durch die gesetzlich errichteten Kassen Rechnung zu tragen, könne inwieweit angenommen werden. Das entspricht nicht nur der wohlwollenden Absicht, die der ganzen Sozialgesetzgebung zugrunde liege, sondern auch der Einzelbestimmung im § 7, Absatz 1, Ziffer 1 des Krankenversicherungsgesetzes. Denn wenn dort den Versicherungsträgern solchen Kranken gegenüber, denen sich regelmäßig die Möglichkeit einer häuslichen Pflege biete, die Befugnis zur Einweisung in ein Krankenhaus nur unter gewissen eng begrenzten Voraussetzungen eingeräumt sei, so zeige dies, daß der Gesetzgeber großen Wert auf die häusliche Pflege lege und sie den erkrankten Arbeitern möglichst erhalten wolle. Die Festsetzung, daß auch der Wohnort des Versicherten, wo er seine Familienwohnung habe, als Erfüllungsort zu gelten habe, entspreche aber auch insofern dem Geiste, als hierdurch die Verpflichtungen der Versicherungsträger nicht erheblich, also nicht über den Rahmen des Gesetzes hinaus, vergrößert würden. Dabei sei den Versicherungsträgern auch das ihnen zustehende Recht zur Bestimmung der Artzeile für die Behandlung der Kranken gewahrt. Nur würden sie dabei aus praktischen Gründen oft andere Ärzte als die allgemein für ihren Bezirk bestellten Hausärzte wählen müssen.

#### Strassenbahnunfälle.

Man schreibt uns: Obwohl die Straßenbahndirektion auf der Linie 7 ein wenig nachgeholfen hat — der Wagen Klotzsch-Beslerau, der nach 6 1/2 Uhr den Postplatz passiert, hat einen Anhänger mehr —, so ist das doch nicht genügend, wie ein Vorgang vom Dienstagabend beweist. 6 1/2 Uhr fährt ein Wagen mit Anhänger am Postplatz ein. Er kann nicht weit genug vorfahren, weil vorn ein anderer steht. Und schon geht die Kugel los. Da fährt der erste Wagen weg und unser Fahrer rückt nach. Es hängen aber schon drei oder vier Personen mit samt dem Schaffner an den Griffen und laufen, von hinten gedrängt, einher. Dem Schaffner, der Rütche hatte, nicht selbst weggehen zu werden, ist dabei unter anderem das Wort „verrückt“ entklimpft. Das ist nun nicht gerade angenehm zu hören, doch soll durchaus kein Vorwurf gemacht werden, denn in solch einer Situation möchte man die Geduld selbst sein, wollte man da ruhig zusehen. — Als wir nach dem Schloßplatz kamen, wurden acht bis zehn Augenpaare vergeblich nach einem Pflücker.

#### Dr. Heintze und das Reichsjustizamt.

Das Berliner Tageblatt bringt folgende für die Dresdner recht interessante Meldung: „Mit dem national-liberalen Reichstagsabg. Dr. Heintze, Landgerichtsdirektor in Woldowitz bei Dresden, haben wir vorläufig, sehr dankbar geführte Verhandlungen über seine Berufung in das Reichsjustizamt geschwehrt. Die Verhandlungen sollen sich jedoch geschlagen haben.“

Zu dieser Nachricht bemerkt der Dresdner Anzeiger: „Zu der Tat haben seit Monaten im Reichstags-Gerichte von einem Comité des Herrn Landgerichtsdirektors Dr. Heintze in das Reichsjustizamt bei den verschiedenen Parteien diskutiert. Wir können aber mitteilen, daß tatsächlich zwischen dem Reichsjustizamt und Herrn Dr. Heintze keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben.“

Auch uns waren diese „Berichte“ seit längerer Zeit bekannt geworden. Es waren aber keineswegs etwa leere Versuche, wie es sich der Dresdner Anzeiger darstellen möchte. Vielmehr behandeln wir die Absicht, den Herrn Heintze ins Reichsjustizamt zu versetzen, und es waren Herrn Heintze ganz nahe liegende Personen, die von dieser Tatsache Kenntnis gegeben haben.

Es läßt sich auch nicht behaupten, daß Landgerichtsdirektor Heintze es vollauf verdient hat, daß das Amt der Reichsjustizverwaltung auf ihn fiel. Er hat sich im Verlauf der Jahre so überaus reaktionär entwickelt, er hat gerade in den Fragen der Justizgesetzgebung allenthalben so fortwährende Besorgungen bewiesen, daß er in der Tat zu ähnlichen Besorgungen für geeignet gehalten werden könnte. Es gibt zwar Leute, die meinen, daß die Aussicht auf die Aufnahme in das Reichsjustizamt die unliberalen Entwürfe des Herrn Heintze nicht gefördert hat, daß er sich schon vorzeitig

an die reaktionären Gesinnungen, die das neue Amt mit sich gebracht hätte, angepaßt habe. Bei seiner allgemeinen Neigung zur Rückwärtsentwicklung ins Reaktionsäre wird ihm das ja gar nicht schwer geworden sein!

Nachdem nun aus der Sache nichts geworden ist, ist ihr Bekanntwerden freilich denen um keine recht unangenehm, wie die ebenso eifrig wie ausweichenden Bemerkungen des Dresdner Anzeigers zeigen. Allerdings wird man sich in weitestgehender Absicht der Dresdner Bevölkerung sagen: Der Herr Heintze paßt viel besser zum Mitgliede der fortschrittlichen Reichsjustizbehörde, als zum „liberalen“ Volksvertreter im Reichstags!

Der alte Annenfriedhof gegenüber dem Sternplatz soll bekanntlich zum Teil in Anlagen verwandelt und dann dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Diese Arbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Gräber, soweit die gärtnerischen Anlagen und Straßenzüge reichen, sind völlig verschwunden. Nach Aufspaltung von einem Meter Erdboden wurde ein großes Erdal angelegt, das berast und mit Beeten ausgestattet werden soll. Breite Promenadenwege umfassen es. An den Ecken sind kleine Rasenflächen vorgesehen, nach der Eingebenenstraße zu ein Kinderplatz mit Sandkasten. Eingebenenstraße wird der Platz, auf dem einige alte Bäume verbleiben sind, durch zwei Straßen, die verlängerte Katernstraße und eine Parallelstraße zur Polierstraße, die in die Josephinenstraße mündet. Außerhalb des Schandplatzes an den beiden Straßen befindet sich zu bebauendes Land, auf welchem zurzeit die alten Gräber noch unverändert erhalten geblieben sind. Von den Grabsteinen hat man einige wertvolle Stücke aufgehoben, um sie an geeigneten Stellen der Anlagen unterzubringen. Bemerkenswert ist davon ein hoher Baumstumpf aus Sandstein vom Jahre 1793, dessen Bildhauerarbeit noch sehr gut erhalten ist. Beim Ausschichten der Straßengänge wurden zwei noch gut erhaltene Särge gefunden, die in eine aus dem Jahre 1710 herrührende Gruft gebettet wurden. Dahinein sind auch die sonst gefundenen Reste der Toten gebracht worden. Die beiden Straßenzüge sind fast bis auf die Pflasterung fertig. Zum Straßenturf wurden die alten Sandsteine verwendet, die in reichlicher Menge vorhanden waren.

Sitzung der Stadtverordneten am 28. September, abends 7 Uhr. Aus der Tagesordnung: Antrag Krüger und Genossen, den Rat zu ersuchen, die Geschäftsordnung für den Hauptauschuss und die Bezirksausschüsse bei den Stadtverordneten wählen und, soweit erforderlich, auch die einschlägigen Bestimmungen des Ortsstatuts dahin zu ergänzen, daß die Abgabe der Stimmgabel in amtlichen Anwesenheiten erfolgen kann und wahlberechtigten hiesigen Bürgern gestattet ist, dem Auszählen der Stimmgabel beizuwohnen. — Erhöhung der Pensionen, Ruhestands-Unterstützungen und Ruhegehälter bei der evangelischen Schulgemeinde. — Nachbewilligung von Beträgen, um die die Kosten der Ausführung einiger Kabellegungen im Jahre 1910 überschritten worden sind. — Festsetzung der von den städtischen Betrieben und selbständigen Unternehmungen auf die Jahre 1912 bis 1916 zu zahlenden Verwaltungsgebühr. — Erhöhung einiger Einstellungen in den diesjährigen Haushaltpänen für die städtischen Krankenanstalten. — Begründung von zwei Kochschreinerstellen und die Beschaffung von Kochmaterialien für die städtischen Volksschulen. — Anschaffung von weiteren zwei Reidentischen und von 24 Schenkel für die 3. Fach- und Fortbildungsschule. — Wehne Sitzung.

Vermischte Nachrichten. Die Abkündigung des Niederen Waldteufels in Moritzburg findet morgen Donnerstag statt. Der Kleinverkauf von gefangenen Fischen wird nur vormittags abgehalten. — Beim Stelzenlaufen fiel ein größerer Knabe auf der Pfstraße so unglücklich auf die Spitze eines Gartenzaunes, daß er sich eine tiefe Wunde unter dem Kinn zuzug. — An der Ecke Glasstraße und Dürerstraße stießen zwei Kraxtjagen zusammen, die beiden Fahrzeuge wurden dabei arg beschädigt.

Bezirk Kötzau. Die Kinderfahrgeldkommission macht nochmals darauf aufmerksam, daß am Freitag den 29. September der letzte Ausflug stattfindet. Karten zu 15 Pf. sind sofort bei den bekannten Frauen zu entnehmen. Kinder ohne Karten können nicht berücksichtigt werden.

#### Aus der Umgebung.

Laubegast. In dem am Sonntag verbreiteten Flugblatt steht unter den Wahlrechtsverfehlern der Name des Gärtnereibesizers Roth, Hauptstraße. Dann wird uns aus bürgerlichen Kreisen mitgeteilt, daß der Ritter aus der Sozialdemokrat der Kandidat der letzten Gemeinderatswahl, Herr Volksschullehrer Grünler ist. Er hat den Gedanken der Kaffeenteilung schon im Orts- und Militärverein propagiert und unter Gemeinderat konnte sich den Wünschen dieses Herrn nicht entziehen, obwohl ein ganzer Teil dieser Herren im geheimen auf die Beantworte und gut „verföhrten“ Lehrer schimpft.

Poltschnappel. Von einem schweren Lastwagen überfahren wurde ein Arbeiter der Friedrich-August-Mühlenerwerke im Döhlitz. Während der eine Arbeiter, der sich noch bei dem Gefährte befand, weiter fuhr, brach der andere mit einem Mann auf der Straße. Ihn nun dem Vorwurfung des anderen eingeholen, lief er dem Wagen nach und versuchte, als er ihn erreichte hatte, auf den Aufsteiger zu steigen. Hierbei rutschte er aus und ein Vorderrad des schweren Wagens ging ihm über den Fuß.

Wohlitz. Donnerstag den 28. September findet in Bauers Gasthof öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Wichtige Tagesordnung.

Dobritz. Morgen Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gasthof die Gruppenversammlung der Dobritzer Partei.

Welschhufe. Einen kläglichen Eindruck machen in unserer Gemeinde die Gemeinderatsitzungen. Die öffentlichen sowie die nichtöffentlichen können in sehr viel Fällen nicht abgehalten werden wegen Nichtbesitzungsfähigkeit des Gemeinderates. Auch vorigen Sonntagabend wurde den erschienenen Mitgliedern mitgeteilt: „Es wird nichts aus der Sitzung.“ Warum liegt dies nur? Wenn die Sitzung um 8 Uhr beginnt, sind gewöhnlich nur drei bis vier Nam da. Nach und nach stellt sich noch einer ein, so daß die fünfjährige ununterrichtete Sache nach Hause zu gehen. Kennbar ist sehr berger zu merken und bei einer späteren Gelegenheit den selben den Laufpaß geben.

Sainsberg. Mittwoch, abends 8 Uhr, öffentliche Gemeinderatsitzung im Gasthof zu Sainsberg.

Kadenau. Morgen Donnerstag, abends 7 Uhr, öffentliche Sitzung des Stadgemeinderats abgehalten. Kadenau. .. Die Mittwoch, abends 7 Uhr, findet die öffentliche Sitzung des Rathhauses öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Die Tagesordnung umfasst die Gemeindevorwaltung zu den für den Neubau auf Haltestelle Weißberg gestellten Bedingungen; Entschädigung wegen Weigerung Landespensionsverbände sächsischer Gemeinden ufm.

#### Gewerbegericht.

Eine prinzipielle Entscheidung, die von weitestgehender Bedeutung für das Schiffgewerbe ist, fällt das Gewerbegericht des Reichsgerichts in der Sache des Bootsmanns Wille gegen die Vereinigte Schiffbau- und Schiffreparatur-Gesellschaft. Die Klage wurde durch die Klage des Bootsmanns Wille gegen die Vereinigte Schiffbau- und Schiffreparatur-Gesellschaft. Der Kläger wurde bei der wegen der Klage erfolgten Einstellung der Schiffahrt während der Reise nach dem Binnenfahrtsgesetz gezwungen, die Kosten der Reise nach dem Heimat — also von Wittenberge nach Altona. Die angelegte Bestimmung besagt, daß der Schiffmann Anspruch auf die Kosten der Reise nach dem Orte, an dem er in Dienst getreten ist, wenn das Dienstverhältnis vor der Ankunft des Schiffes am Bestimmungsorte während der Reise aufgehoben wird. Die Klage ist als eine Beendigung der Reise, so daß hier die gleichen Bestimmungen in Frage kämen wie bei der Wittereinstellung. Das mit der Ankunft des Schiffes in Wittenberge der Reise nicht beendet, nicht abgelaufen waren. Als Beendigung der Reise ist die Entlassung des Schiffes anzusehen. Danach tritt § 25 Absatz 3 des Binnenfahrtsgesetzes in Kraft und die Kosten der Rückreise sind zu ersetzen. Die Klage wurde zur Zahlung verurteilt.

Der technische Geschäftsführer Angermann fordert von Frau Ehefrau, die Inhaberin einer Goldschmiede ist, 200 M. Lohn für 10 Wochen. Die Beklagte macht dagegen geltend, daß ihr Lohn mehr als wöchentlich 40 M. aus dem Geschäft herausgezogen habe. Er habe den ganzen Geschäftsertrag für sich gebraucht und mit einem Haushalte gab und nicht einmal die Arbeiter beschäftigt. Diese forderten nun von ihr den Lohn. Ihr Mann habe durch seine liebreichlichen Bedenkungen das Geschäft fast zum Ruin gebracht. Sie sei froh, daß sie ihn endlich los sei; Lohn könne sie ihm selbst nicht bezahlen. Der Ehemann wurde mit seiner Klage ohne weiteres abgewiesen.

Gegen die Firma v. Satine u. Rittershaus machte der Arbeiter Sächsmann 17,60 M. Lohnforderung geltend. Die Forderung betrug etwa ein halbes Jahr zurück. Er erhielt damals 55 Pf. Sächsmann vom 1. April an 61 Pf. Nach seiner Ansicht hat er auch für die letzten 61 Pf. zu fordern, da er als selbständiger Monteur tätig gewesen sei. Die Beklagte erklärt, sie habe den Kläger zunächst als Lohnmonteur engagiert und erst später als Monteur beschäftigt. Der Kläger behauptet, er habe dem Tarif. Das Gericht hält in Anspruch des Klägers für unbegründet. Der Kläger hätte seine Ansprüche früher geltend machen sollen. Er muß seine Klage zurückziehen. Von der Firma Dresdner Drehbankfabrik fordert der Arbeiter Richter die Herausgabe von Werkzeugen. Die Beklagte wies die Herausgabe so lange, bis der Kläger den Nachweis brachte, daß er der rechtmäßige Eigentümer des Werkzeuges ist. Das in Frage kommende Unternehmen sei im Konkurs von ihm zu werden worden und dazu gehöre auch das Werkzeug, das sich bei dem Kläger befindet. Der Kläger hat den Nachweis nicht erbracht. Der Richter gibt das zu. Er muß deshalb seine Klage zurückziehen.

Die Schneiderin Schneider übernahm von der Firma Grottel die Werkstatt des Schneiders eines Lindanes im Markt für 75 M. Lohn, aber nur 70 M. Die restlichen 5 M. fordert die Schneiderin nach. Die Beklagte macht geltend, sie sei nur die Bauherrin gewesen. Der Ausführender habe der für sie erzielene Gewinn abgezogen und er sei deshalb zu verurteilen. Heinrich W. läßt sich bei der Streit ein. Die Arbeit sei nicht fauler als gewohnt worden. Vergleichsweise einigen sich die Parteien auf 25 M. (Verfänger: Gewerbedichter Dr. Hängsche, Unternehmer-Verfänger: Stadtdirektor Keller und Fischmeister Neumann, Arbeiter-Verfänger: Dreher Bruch und Wäcker Müller.)

### Gerichtszeitung.

#### Landgericht.

Verurteilung des 25-jährigen Schneiders Hermann Keller auf die Anklagebank. Der in Wolschappel wohnende Angeklagte war erst in Köhlitz selbständig und hatte hier den Quisbeger Weger kennen gelernt. Am 20. August schrieb er an einen Brief, in welchem W. von einer geheimen Verbindung mitgeforbert wurde, bis zum 25. August 100 M. niederzuliegen. W. Ort war auf der Straße nach Köhlitz ein Straßbaum genau bezeichnet, hinter dessen Stamm das Geld mit dem Gelde gebracht werden sollte. Für den Fall, daß das Geld nicht zur Stelle sei, wurde dem Adressaten angedroht, daß er sich die aus seiner Verbindung resultierenden Folgen selbst zuzuschreiben habe. Der Angeklagte war schließlich selbständig und wurde zu 5 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Vor der Jugendkammer wurde gegen einen 18-jährigen Hausbauern verhandelt, der das in ihn geleichte Vermögen von 100 M. erbeutete. Er ist schon einmal wegen Diebstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden, aber man hatte ihm zwei Jahre Bewährungsfrist zugestanden. Zuletzt war er bei einem Diebstahl in Stellung und erhielt am 11. August von seinem Arbeitgeber 327 M. ausgehändigt, die er an zwei Quisbeger in Köhlitz für geleistete Arbeit abgeben sollte. In Köhlitz hat er aber Pferd und Wagen seines Arbeitgebers im Stich gelassen und sich nach dem Hauptbahnhof und dampfte nach Köhlitz. Dort quartierte er sich in ein Hotel ein und genoss das Leben von der angenehmen Seite. Er bestellte den Quisbeger unternehmen Autofahren und war auf diese Weise in 5 Tagen mit dem Gelde fertig. Am 16. August kam er wieder nach Dresden und wurde diesen Tag verhaftet. Kurze Zeit vorher hatte er einem Schloß genossen den Reichsforst aufgeschritten und darin herumgewandelt. Er war aber nicht festzustellen, ob er etwas gestohlen hat. Diesen Fall sah das Gericht nur als Sachbesitzung an. Das Urteil lautet auf 5 Monate 2 Wochen Gefängnis, wovon 1 Monat als Bewährungsfrist gilt.

### Neues aus aller Welt.

#### Die Explosionskatastrophe in London.

In der amtlichen Verurteilung werden als Opfer der Schiffskatastrophe in London getötet: 204 Mann tot oder vermisst, 136 schwer und 48 leicht verwundet.

London, 28. September. Die Nachforschungen nach den Ursachen der Explosion wurden bis in die Nacht hinein fortgesetzt. Man fand noch verschiedene furchtbar verblühten Arbeiter sowie eine Anzahl menschlicher Leberreste. Auch in einem wieder geborenen Dampfboote fand man eine unbekannte Menge. Im Krankenhaus erlagen heute Abend zwei Leute ihren Verletzungen.

London, 28. September. Angesichts der Ungewissheit über die Ursache der Explosion auf der Albert hat der Admiralitätsrat beschlossen, daß die unter seinem Befehle stehenden Schiffe ab dem Jahre 1903 hergestellten Pulvervorräte und alle Leuchtmunition unverzüglich zu schmelzen sollen.

### Resulte in einer Vesperungsbahn.

Berlin, 28. September. In der Vesperungsbahn Bethabara haben heute acht Mädchen, die zu einer Abteilung gehören, resoliert. Diese Mädchen hatten sich schon seit längerer Zeit sehr verdient benommen. Als sie heute mit nach Hause gingen, wurden gerühmt, weil sie die Vesperungsbahn so sauber gehalten und die Fenster so sauber gewaschen und die Tücher so sauber aufgehängt hatten. Zwei der Mädchen, die sich besonders verdient gemacht hatten, wurden in eine Liste eingetragen. Später brachte man alle acht Mädchen nach Bethabara.

### Die nationale Flugwoche in Berlin.

Berlin, 28. September. Heute wurde sehr feierlich der 20. Jahrestag der nationalen Flugwoche in Berlin gefeiert. Die Teilnehmer waren die Piloten der verschiedenen Fliegervereine. Die Flugzeuge waren von verschiedenen Firmen gespendet worden. Die Flugzeuge waren in der Luft über Berlin und um Berlin herum geflogen. Die Flugzeuge waren in der Luft über Berlin und um Berlin herum geflogen. Die Flugzeuge waren in der Luft über Berlin und um Berlin herum geflogen.

### Zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 28. September. Das Schwurgericht hat den Angeklagten Johann Kula aus Hochstamm bei Westinghausen, der am 11. Juli in einer Wirtschaft zu Bernau den Bergmann Joseph Kula aus Hochstamm erschossen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus und zum Verlust des bürgerlichen Ehrenrechts verurteilt.

### Verurteilung eines Rabenbaters.

Berlin, 28. September. Vor dem Schwurgericht stand heute der 33 Jahre alte Tagelöhner Georg Roth aus Bahr a. V. wegen eines Rabenbater. Er hatte seine beiden Schwestern, die er von 2 bis 4 Jahren auf dem Felde erzogen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Verhängnisvoller Bootsunfall.

Kopenhagen, 28. September. Auf dem See bei Seeland wurde gestern ein Boot, in dem sich ein 21 Jahre alter Junge und drei Frauen im Alter von 9 bis 13 Jahren befanden, mit vier Insassen in das Wasser und ertrank. Die Leichen sind noch nicht geborgen. Das Boot trieb später mit Kiel nach oben auf dem See.

## Genossenschaftswesen.

### Die Kaufmannvereine und der Parteitag in Jena.

Unter dem Titel veröffentlicht der Redakteur der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau, Dr. Aug. Müller, einen Artikel, der die Kaufmannvereine und den Parteitag in Jena kritisiert. Müller behauptet, dass die Kaufmannvereine die Interessen der Arbeiter nicht wahrnehmen und dass der Parteitag in Jena nur ein Scheinparteitag war, bei dem die Arbeiter nicht zu Wort kamen.

Den Kassen gibt die Resolution, die von den Delegierten in der Parteitag in Jena angenommen wurde, die von den Delegierten in der Parteitag in Jena angenommen wurde, die von den Delegierten in der Parteitag in Jena angenommen wurde. Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena.

Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena. Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena. Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena. Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena.

Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena. Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena. Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena. Die Resolution ist eine Kritik an den Kaufmannvereinen und an der Parteitag in Jena.

zu jenen „Kumpen“ gezählt wird, hat unter Zustimmung des Parteitag ausdrücklich die politische Neutralität und Selbstständigkeit der Konsumvereine als durchaus notwendig und den deutschen Verhältnissen entsprechend erklärt. Dasselbe will auch Göhre, will die Parteipresse und die ganze deutsche Partei. Nicht gegen die Neutralität, sondern gegen die Kaufmann-Müllerische Neutralität richtet sich ihre Kritik. Diese Kritik soll keine Rechthaberet sein; sie soll aber noch und nach auch die leitenden Konsumvereinskreise überzeugen, dass die Methode Kaufmann-Müller Partei und Konsumvereine einander entfremden muß, statt möglichst gute Beziehungen zu schaffen. — In der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau stehen nur Uebermüde das Wort, und die Meinung der „Kumpen“ wird den Lesern des Blattes in ganz entstellter und direkt falscher Darstellung zur Kenntnis gebracht.

In zahlreichen Beispielen kann überdies nachgewiesen werden, daß in der modernen Konsumvereinsbewegung heute mit am Werke sind, die ganz abfichtlich die Konsumvereine von der modernen Arbeiterbewegung isolieren, sie gegen die Sozialdemokratie auszuspielen möchten. Das ist aber keine „Stimmungsmache“, das ist nur „Meinungsfreiheit“, die hochgehalten werden muß. Daß Müller und Genossen über die Frage der Neutralität ihre besondere Ansicht haben, wird ihnen niemand verdenken, daß sie aber gegen Ueberdenkende in dieser Weise handeln — das ist es, was ihnen zum schweren Vorwurf gemacht werden muß. Wie sie systematisch arbeiten, erhellt auch daraus, daß der beiseitigende Artikel der Rundschau als „Sonderabdruck“ an die Presse geschickt worden ist. Die Parteipresse wird ihm hoffentlich die gebührende Beachtung schenken, der bürgerlichen aber wird er ein gesundes Freispielen sein, und es sollte uns wundern, wenn ihn der Reichsverband in der Wahltagung nicht gegen Genossen Ehre bringen würde. So hätte Herr Müller doch wenigstens einen „Erfolg“.

## Partelangelegenheiten.

### Aus dem Internationalen sozialistischen Bureau.

Die Genossin Luxemburg stellte in der Sitzung des Internationalen sozialistischen Bureaus am 23. September an den Genossen Hupmann die Anfrage, ob er dem Genossen Bebel gegenüber gesagt habe, daß sie sich mehrfach Indiskretionen durch Veröffentlichung von Briefen des Sekretariats des Internationalen sozialistischen Bureaus habe zuschulden kommen lassen. Der Genosse Hupmann bejahte, daß er sich so dem Genossen Bebel gegenüber ausgesprochen habe. Doch fügte er hinzu, er habe sich durch die Verhandlungen des Jenaer Parteitag davon überzeugt, daß er sich infolge seiner mangelhaften Kenntnis der deutschen Sprache ungenau ausgedrückt habe. Er habe nicht sagen wollen, daß die Genossin Luxemburg mehrfach Indiskretionen begangen habe, sondern, daß solche mehrfach vorgekommen seien, und zwar handle es sich außer um den Fall der Veröffentlichung des Mollenhuth'schen Briefes um einen vertraulichen Brief, den er im Redaktionsbüro einer deutschen Parteizitung geschrieben und den dieser ohne seine Zustimmung veröffentlicht habe.

Die Stellung der Parteiorganisationen zu dem Jenaer Parteitag. In der Parteioberversammlung des 19. sächsischen Reichstagswahlkreises gab Genosse Manlius Krause den Bericht vom Parteitag. Er gab der Freude Ausdruck, daß der Parteitag die Gegner in ihren Hoffnungen getäuscht und den Genossen Freude gemacht hat. Zu einzelnen Fragen bemerkte Krause u. a.: Mit der Form, wie Rosa Luxemburg gegen den Parteivorstand vorging, sei er nicht einverstanden, aber die Indiskretion betr. Mollenhuth ist doch nicht ganz so schlimm, als ja Mollenhuth im Sinne des Briefes in öffentlicher Versammlung geredet hat. Daß nicht, wie der Vorstand forderte, ein, sondern zwei Sekretäre gewählt wurden, zeigt doch, daß der Parteitag nicht so ganz mit dem Parteivorstand einverstanden war. Partei- und Gewerkschaftssekretäre müßten doch nun endlich erkennen, daß sie die Aufgabe haben, für die Einheit von Partei und Gewerkschaften zu wirken und in Volemien sich auch im Rahmen der guten Sitten zu halten. Die Stuttgarter Vorgänge haben nicht ihre eigentlichen Ursachen in tatsächlichen, sondern in tiefgehenden persönlichen Differenzen. Es ist sehr nötig, diesen Genossen zu sagen, daß außer den „Abstrakten“ und „Reaktionären“ doch auch noch so etwas wie die Partei der Sozialdemokraten bestehe, und jene Leute sich erinnern müssen, daß sie Sozialdemokraten sind. Ob der Beschluß in der Parteioberversammlung glücklich ist oder nicht, — der Beschluß ist da und wird und muß eingehalten werden. Genosse Kaufmann bedauert den Beschluß in der Parteioberversammlung und meint, der Parteivorstand hätte sich lieber mit der Haltung ihrer Delegierten einverstanden.

In Chemnitz (16. sächsischen Reichstagswahlkreis) führte der Delegierte Genosse Jentsch aus, nachdem er die Jugendbildungsfrage besprochen: Zur Parteioberversammlung wurde er, daß, wenn die Partei eine Aktion einleitet, Presse und Einzelpersonen in die Partei Störungen einbringen. In Zukunft müßten Auseinandersetzungen, die innerhalb einer großen Partei wie der sozialdemokratischen unvermeidlich seien, mehr als bisher in parteiorganisatorischen Sinne geführt werden. Das habe besonders dem befallenen überbrückenden Flügel einmal energisch gesagt werden müssen. Ehrenfache ist es für die Parteigenossen und -genossinnen, allen auf dem Parteitag gelösten Beschluß in jeder Richtung nachzukommen.

Eine lebhaft diskutierte wurde über den Parteivorstand. Genosse Zimmermann erklärte, für den Antrag auf Ausschluß gestimmt zu haben. Im 16. Kreis müsse gegen eine Anzahl von Genossen vorgegangen werden. Wenn der Parteivorstand die Ausschließung beschließen würde, sei mit der Wahrscheinlichkeit der Ausschließung zu rechnen. Genosse Weiss vertritt nicht, wie die Chemnitzer Parteimitglieder es tadeln konnte, daß eine große Zahl von Genossen sich um ihre Parteipflicht drückt. Genosse Robert Krause hält den Münchener Beschluß für den unglücklichsten, den je ein Parteitag gefaßt hat. Die strenge Durchführung sei außerordentlich schwer. Man denke an Restaurateure und sonstige Geschäftleute. Eine große Zahl der feiernden Genossen müsse den Vertrag ablehnen, obgleich sie Parteimitglieder hätten, also arbeiten. Parteisekretäre Genosse August tritt für den Münchener Beschluß und seine strenge Einhaltung ein. Zur Parteioberversammlung trägt er das Vorgehen eines Teiles der radikalen Genossen gegen den Parteivorstand. Auf der Höhe habe dieser allerdings nicht immer gestanden. Genosse Voszert wünscht, daß die Auseinandersetzungen in der Partei mehr in beschönigterem Sinne geführt werden. Genossin Wagner beschäftigt sich mit der Frage, ob die Parteioberversammlung die Anweisung weiblicher Sekretäre, Frauenfrage und Plädoyer für die Anweisung weiblicher Sekretäre.

Am 15. Kreis (Zinnbach-Mittelweide) erstattete Genosse Häfner Bericht über den Parteitag. Er gab seiner Zufriedenheit mit dem Verlauf desselben Ausdruck. Gegen die Verschärfung des Parteivorstandes habe er gestimmt. Eine Debatte über die Parteitagbeschlüsse gab es nicht.

### Verhörer.

Sonnabend wurde Genosse A. B. d. e., verantwortlicher Redakteur der Arbeitertribüne, zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. In einer Verhandlung wurde festgestellt, daß sich einzelne Personen während der Metallarbeiteraushebung der Polizei dadurch bemerkbar machten, daß sie arbeitserkennende bei der Bezeichnung und Feststellung von Streifen die Arbeitertribüne teilten. Genosse A. B. d. e. stand das erste Mal vor dem Schwurgericht. Genosse A. B. d. e. wurde also im Verfahren gegen den Genossen A. B. d. e. der vorbestrafte Tribüne verurteilt.

### Von der Parteipresse.

In Ulm und Reutlingen in Württemberg erschienen seit Sonnabend zwei neue Parteipresseblätter. Als Redakteure zeichnen die Genossen Rogmann und Ulrich, bisher Redakteure der Schwäbischen Tagwacht.

### Die Verlegung des Quantis nach Mailand.

a. k. Vom 1. Oktober an wird das Zentralorgan der Partei, das seit seiner Gründung, Weihnachten 1896, in Rom erschienen ist, seinen Sitz in Mailand, der Hauptstadt der italienischen Arbeiterbewegung, haben. Ein Kapital von 1.200.000 Lire (360.000 M.), das die Genossen aufgebracht haben und das zur Hälfte der Parteileitung, zur anderen einzelnen Genossen und wirtschaftlichen Organisationen zusteht, bildet seine Basis, und ermöglicht sein Erscheinen mit sechs Seiten großen Formaten. Die der Genossin auf Grund einer Unterredung mit dem Chefredakteur, Genossen Claudio Treves, erzählt, wurde das Blatt vor 15 Jahren mit einem Kapital von knapp 100.000 Lire gegründet. Früher war damals Bissolati, Unter dem Schutze des Regiments Garibaldi, nach dem Wolländer Ausbruch von 1898, wurde die ganze Redaktion verhaftet. Damals sprang Ferrini ein. Er gab ein halbtägiges Blatt heraus, das da die Zeitungsdirektoren nicht den Mut hatten, von den sozialistischen Abgeordneten auf der Straße verkauft wurde. Im Mai 1903 ging die Redaktion auf die radikale Richtung über, um im Oktober 1908 wieder den Reformismus zuzufallen. Dem linken Flügel dieser Gruppe gehört auch Treves an. Er glaubt sich in Uebereinstimmung mit der zu erwartenden Haltung des nächsten Parteitag und hofft außerdem, durch weitgehende Toleranz alle Richtungen der Partei um das Zentralorgan zu scharen. Von der Ueberzeugung, die das Blatt in enge Fühlung mit dem kräftigsten Leben der Partei und der gesamten Arbeiterbewegung bringt, erwartet Genosse Treves Gewinn für die Partei. Auch bleibt eine gut organisierte römische Redaktion zur Bearbeitung der großen Politik der Sozialdemokratie bestehen.

## Schweizerischer Gewerkschaftskongreß.

### Z. St. Gallen, 27. September.

Sekretär Hugler teilt mit, daß Aussicht besteht, daß sich die Angehörigen der Arbeiterorganisationen der Schweiz dem Verein „Arbeiterpresse“ in Deutschland werden anschließen können. Auch macht er davon Mitteilung, daß der Arbeiterbund für die Agitation zugunsten der Kranken- und Unfallversicherung einen Referententour durchs Land veranstalten wird, wenn sich genügend Teilnehmer finden.

Es folgt das Referat Schneeburgers, Sekretär des Metallarbeiterverbandes, über die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften. Einleitend gab er eine geschichtliche Uebersicht über die Wandlungen der deutschen Sozialdemokratie in ihrer Stellung zum Genossenschaftswesen. Auf ihrem heutigen Standpunkt steht auch die schweizerische Sozialdemokratie.

Von den Genossenschaftsangehörigen fordert er, daß sie sich unsern Gewerkschaften anschließen und hervorragend mitwirken an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Privatbetrieben, indem auch der Fortschritt der Verhältnisse in den Genossenschaften abhängig ist. Der Referent besprach auch den vorgelegten Entwurf zu einem Uebereinkommen zwischen dem Gewerkschaftsbund und dem Konsumverband, der von dessen jüngster Delegiertenversammlung ausgearbeitet wurde, gegenwärtig aber wieder der Beratung in den Konsumvereinen unterliegt. In der Diskussion wurden die von dem Referenten neuerdings unterzogenen Versuche zur Gründung einer „neutralen“ Organisation der Konsumgenossenschaften scharf beurteilt und wird es namentlich Sache der lokalen Arbeitervereine sein, sie zu bereinigen. Schließlich wurden Resolutionen und der Entwurf zu dem genannten Uebereinkommen angenommen.

Aber wird Mitteilung gemacht von einem schändlichen Urteil der Klassenjustiz im Kanton Thurgau. Das Bezirksgericht Weinfelden „verurteilte“ den Weberdirektor Egli, der während des dortigen Weberstreiks einen Streikenden mit dem Revolver niederschlug und schwer verwundete, zu einem Drittel der Gerichtskosten, die Arbeiter aber zu 14 Tagen Gefängnis und zur Ertragung der übrigen zwei Drittel der Gerichtskosten. In einer dagegen gerichteten und einstimmig angenommenen Protestresolution wird die Arbeiterkraft zur Organisation aufgefordert, um solche elende Justizskandale zu beseitigen, was nur durch die endliche Beseitigung des Sozialismus erfolgen kann.

Hierauf behandelte in einem längeren Referat Genosse Durr-Bern, Metallarbeitersekretär: Die Feuerung und die Lohnarbeiter. Der Referent gab eine Darstellung der Entwicklung der Feuerung in den letzten Jahren und der verschiedenen Ursachen derselben unter Anführung eines reichen statistischen Materials. Er stellte die Quintessenz seiner Ausführungen in einer längeren Resolution zusammen, die in der Diskussion wegen einiger Mängel scharf bekämpft und der dann eine Gegenresolution gegenübergestellt wurde. Man vereinigte dann beide Resolutionen zu einem Kompromiß, und diese Resolution konstatiert einmal, daß die Lohnerhöhung die Preissteigerung nicht auszugleichen vermöge und sodann als die Hauptursachen der Teuerung die Steigerung der Grundrente durch Bodenpreisaufblähungen, die Belastung der Warenpreise durch unrationelle Methoden der Produktion und der Warenvermittlung sowie die Preispolitik der agrarischen und industriellen Produzentenverbände sind, deren Beseitigung durch Schulbildung und mehrkräftige Anwendung der Gesundheitspolitik von Staatsseits begünstigt werden; auch ungünstige Ernten und Schwankungen des wirtschaftlichen Lebens durch politische Ereignisse vermögen vorübergehend verteuernd zu wirken. Die Grundursachen der Teuerung sind natürliche Ergebnisse der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und können daher dauernd nur gleichzeitig mit dieser beseitigt werden. Dieses Ziel ist zu erreichen durch die gewerkschaftliche, genossenschaftliche und politische Organisation und Weiterbildung. Die Arbeitervertreter in den Behörden werden aufgefordert, daß sie mit aller Kraft für die Arbeiterforderungen einzuwirken und die himmelhochjauchenden Bürger werden aufgefordert, bei Wahlen, besonders bei den bevorstehenden Nationalratswahlen, ihrem Volkswahlberechtigten ihre Stimme zu geben und ein eventuelles Initiativbegehren zur Abschaffung der Lebensmittelpolitik zu unterstützen. In allen drei Arten von Organisationen soll allen Volkseigenen entgegengetreten werden.

Diese Resolution fand einstimmige Annahme, worauf der Kongreß um 2 1/2 Uhr geschlossen wurde.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

### Landsarbeiterbewegung.

Auf der zur Brodwin-Schleswig-Holstein gehörigen Insel Rømø wird auf sehr fruchtbarem Boden fast nur Getreide angebaut. Zur Ernte erscheinen regelmäßig mehr als 1000 fremde Arbeiter, meist aus den Großstädten der Wasserkante, die gleich nach der Ernte nach allen Himmelsrichtungen dahingehen. Das Ausbreiten des Kornes besorgen jetzt 35 Dreschmaschinen, die teilweise von den Arbeitern, zu einem Teil von Großbauern gemeinsam betrieben werden. Dieser wurde an den Dreschmaschinen ein Tagelohn von 2.— und 2.30 M. bezahlt. Ein größerer Teil der Arbeiter ist in Landsarbeiterverbände organisiert. In einer Versammlung wurde im August beschlossen, an den Dreschmaschinen eine Erhöhung des Tagelohns von 2.50 und 2.80 M. zu verlangen. Die Forderung wurde im ersten Anlauf auf der ganzen Insel durchgesetzt. Hinterher traten die Großbauern zusammen, luden die privaten Maschinenbesitzer zur Versammlung ein und beschloßen, bei Verneinung einer konventionellen Forderung von 200 M. den Lohn wieder auf 2.— bis 2.30 M. herabzusetzen. In einer Reihe von Dörfern setzten die Arbeiter einige Tage die Arbeit aus und erreichten auch, daß die Forderung durchgesetzt werden konnte. Die Großbauern hatten von viel einem großen Trupp Arbeitswillige herbeigeschleppt, die jedoch fast alle wieder von der Insel abriefen, als sie erfahren hatten, welche Wille ihnen zugebracht war.

Erreicht wurde schließlich, daß im Osten der Insel, wo der größte Teil der Organisierten arbeitet, die Maschinenbesitzer den Lohn von 2,50 und 2,80 M. zahlten. Bei der Mehrzahl der Maschinen, im Süden und Norden namentlich wurde der Lohn auf 2,20 bis 2,50 M. heraufgedrückt und nur im schlecht organisierten Westen ist er beim alten Lohn von 2.— bis 2,30 M. geblieben.

Wenigstens wollten ihre Ansprüche an bestimmte Beschäftigungsmöglichkeiten ausbleiben. Die Rechte wogerten sich jedoch, Streikarbeit zu verrichten. Die Folge waren gegen alle Strafbefehle in Höhe von 6 M. wegen Arbeitsverweigerung. Die Rechte haben das Gericht angerufen. Die Bewegung auf Neuhann leidet, daß die Folge der Landarbeiter um so sicherer sind, je strenger sie in einem Arbeitsgebiet die Organisation ausgeübt haben.

### Inland.

#### Tarifverhandlungen der Buchdrucker.

Am Montag trafen die Vertreter der Gewerkschaft und Vorgesetzte der Buchdrucker Deutschlands in Berlin zusammen, um die von beiden Seiten eingebrachten Vorschläge zu beraten. Die Beratung der Anträge dürfte bei dem reichen Material einige Tage in Anspruch nehmen.

#### Son Unterföschung im Bergarbeiterverband.

Wie sich jetzt herausstellt, ist die Verbandskasse durch die Veruntreuungen des Hilfskassenbeamten Kreis nicht so stark geschädigt, wie zuerst festgestellt. Nicht um 25.000 M. wurde der Verband geschädigt, sondern infolge der um 18.217,50 M., da ein Vorkurs von 19.000 M. zu Lasten einer Bank entfällt. Die Kreisführung durch raffinierte Fälschung einer Anweisung zu täuschen gelangt hat. Damit die Verbandskasse möglichst entschädigt und der Verbrecher schnell zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen werde, teilte der Verbandsvorstand zur Aufklärung der Nachforschung für die Festnahme des Kreis eine Belohnung von 1000 M. aus. Der Erste Staatsanwalt zu Bochum hat bereits einen Steckbrief hinter dem Verbrecher erlassen. Die Ausführung der verbrecherischen Tat läßt auf ein lang geplantes Vorgehen schließen. Am Dienstag den 12. September erhielt der Hauptkassierer Horn ein Telegramm aus Jizica, wonach sein Sohn schwer krank sei, was den besorgten Vater bewog, sobald als möglich nach Jizica zu reisen. Als er dort ankam, erfuhr er, daß sein Sohn gesund ist. Durch Vermittlung der Polizei wurde festgestellt, daß das Telegramm von einer fremden Person aufgegeben worden war. Eine mit Kreis befreundete Frau hatte in seinem Auftrag das Telegramm aufgegeben. Die Frau ist schon verhaftet worden und hat die Telegrammfälschung eingestanden. — Kreis hat Horn nach Jizica lassen, um in seiner Abwesenheit das Verbrechen auszuführen. In Abwesenheit Horns hat Kreis mit Hilfe gefälschter Unterschriften zwei größere Geldsummen erhoben.

### Vierstern.

Statistische Schöpfungsberei im Dienste des chemischen Kapitals. Die Schrift behandelt den neuesten Versuch der chemischen Kapitalisten, die Öffentlichkeit über die Gefahren in der chemischen Industrie irre zu führen, und erörtert den unwiderleglichen Nachweis, daß die von den Unternehmern aufgenommene und veröffentlichte Frankenkassette ein durch und durch tendenziös aufgemachtes und beispiellos lüderlich zusammengestelltes Machtwort ist. Die Schrift ist im Verlag des Fabrikarbeiterverbandes (Hannover) erschienen.

### Ausland.

#### Das Ende des Mailänder Buchdruckerstreiks.

I. c. Der Streik im Mailänder Buchdruckerberuf ist nach wenig mehr als einwöchiger Dauer zur vollen Befriedigung der Arbeiter beendet worden. Die Unternehmer hatten die Forderungen ausgedrückt, weil dieses die Entlassung zweier Arbeiter, als dem herrschenden Tarifvertrag widersprechend, beantragt hatte. Als dann die Arbeiter mit dem allgemeinen Ausstand auf die Ausperrung antworteten, gaben die Unternehmer klein bei und erklärten sich bereit, den Lohn für den Tag der Ausperrung voll zu bezahlen und die Entlassung der beiden Arbeiter einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Dieses hat die Entlassung der einen als gerechtfertigt, die des anderen als dem Tarifvertrag widersprechend angesehen. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte ohne Zwischenfälle.

Streik der Lokomotivführer.  
Neumorf, 26. September. Die Lokomotivführer von 37 öffentlichen Bahnen sind in eine Lokalbewegung eingetreten.

## Verfassungen.

Ober-Weißig. Am Sonntag fand in Weßig ein trotz des schlechten Wetters gut besuchte öffentliche Versammlung statt, in der besonders viel Frauen anwesend waren. Genosse Kiem referierte über die gegenwärtige politische Situation und die Forderung in geschäftlichen, oft von Zustimmung unterbrochenen und am Schluß mit großem Beifall angenommenen Ausführungen. Er ließ seine Rede ausklingen in der Aufforderung, alles zu tun, um bei der bevorstehenden Reichstagswahl die jegliche Mehrheit zu gewinnen. In seinem Schlusswort wies er auf die Notwendigkeit starker politischer und gewerkschaftlicher Organisationen der Arbeiterklasse und die Pflicht hin, die Arbeiterpresse zu unterstützen. Die Versammlung war ein gutes Zeichen für das steigende Interesse der dortigen Bevölkerung an unserer Bewegung und an den großen bevorstehenden politischen Kämpfen.

6. Kreis, Bezirk Striesen. (Mitgliederversammlung am 22. September.) Genosse Landtagsabg. W. Müller referierte über Kolonialpolitik. Den Kreisvorsitzende gab Genosse J. o. h. n. Demjenigen ist zu entnehmen: die Schiffsfahrer sollen möglichst die Rechte objektiv und kurz bringen. Die Verhandlungen der Arbeiterklasse durch die Arbeiterkommissionen werden segensreich, jedoch wird gewünscht, daß das Haupttätigkeitsgebiet auf die Festlegung der Arbeiterausbeutung zu verlegen sei. Die Abfertigung des vollen Meißnerbeitrages hat sich zur Zufriedenheit der Gruppe erledigt. In nächster Zeit gelangt die Broschüre Die Frau und der politische Kampf an die Genossinnen zum Auszug. Die Parteitag- und Landtagsprotokolle sind bei den Kassieren zu bestellen. Den neu aufgenommenen Genossen ist die Broschüre Grundzüge und Forderungen der Sozialdemokratie auszubringen, um sie von den Ideen des Sozialismus zu überzeugen. Eine längere Debatte entspinnt sich beim Schriftführerbericht. Es wird im allgemeinen bemängelt, daß unsere Redakteure eigenmächtig Streichungen vornehmen und so die ganzen Berichte entstellen. Genosse Thiene fragt an, ob es nicht möglich wäre, einen mündlichen Bericht des Parteitag in Striesen zu hören. Diesem wird mitgeteilt, daß das Telegramm mit dem Bericht der Versammlung. (Eing. 25./9.)

(Zu der Bemerkung bezüglich „Schriftführerbericht“ bemerken wir, daß nur dasjenige in den Versammlungsberichten gestrichen wird, was für die Allgemeinheit kein Interesse hat. Und das ist notwendig, um den Raum der Zeitung nicht nur für Versammlungsberichte demuten zu müssen. Die Redaktion.)

### Bereinskalender für Mittwoch.

- 4. Kreis, Bezirk Kötzschenbroda. Abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung im Gasthof Weitzerer Wld. Niederzöschig.
- 6. Kreis, Bezirk Büschdorf u. Umg. Abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung im Lindenschloßchen.
- Steinortler. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Dreddner Volkshaus. Deutscher Arbeiter-Steinortler-Verband. Kursbeginn abends 8 1/2 Uhr bei Kämpfe, Lübau. — Glauenscher Grund. Kursbeginn abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal der roten Schänke. Deutscher Arbeiter-Steinortler-Verband. (System Kreis). Abends 8 1/2 Uhr Unterrichtsstunde im Volkshaus.

### Bereinskalender für Donnerstag.

- Deutscher Holzarbeiter-Verband. Abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung im Volkshaus, Rügenbergstraße.
- 1. Intern. Kongress für Rattenfang und Seguarreform in Dresden. Vorträge in der Vortragshalle der Internationalen Hygiene-Ausstellung.
- Deutscher Arbeiter-Steinortler-Verband. System Kreis. Abends 8 1/2 Uhr Übungsabend in Dahms Rest., Leidenberg Straße 12.
- Deutscher Arb.-Stenota-Verband. Abends 9 Uhr Gruppenübungen im Volkshaus.
- 8. Kreis, Bezirk Deuben u. Umgend. Abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung in Amaths Restaurant in Deuben.
- Frauen und Männer von Görsch u. Umg. Abends 9 Uhr Volks-Versammlung im Alten Deffauer, Riebergörzig.

## Steinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden

| Mähere Bezeichnung        | Preise für 1/2 kg |                  |
|---------------------------|-------------------|------------------|
|                           | 24. Septbr. 1911  | 24. Septbr. 1911 |
| <b>Rindfleisch</b>        |                   |                  |
| Brust                     | 70—120            | 70—120           |
| Rauch                     | 70—90             | 70—90            |
| Pratenfleisch, Keule      | 80—120            | 80—120           |
| Schopf                    | 100—200           | 100—200          |
| Genbe, unangehäut.        | 80—130            | 80—130           |
| Genbe, ausgehäut.         | 130—250           | 130—250          |
| <b>Schweinefleisch</b>    |                   |                  |
| Schneidfleisch            | 180—240           | 180—240          |
| Keule                     | 80—180            | 80—180           |
| übrige Teile              | 70—120            | 70—120           |
| <b>Lammfleisch</b>        |                   |                  |
| Keule                     | 90—120            | 90—120           |
| Rotfleisch                | 90—120            | 90—120           |
| Rohfleisch                | 70—100            | 70—100           |
| <b>Schmalz</b>            |                   |                  |
| Keule                     | 70—120            | 70—120           |
| Korrek.                   | 80—120            | 80—120           |
| Rauch                     | 80—80             | 80—80            |
| Rindfleisch               | 80—70             | 80—70            |
| Rauchfleisch              | 80—120            | 80—120           |
| Schinken, im ganzen Stück | 100—150           | 100—150          |
| Schinken, im Aufschnitt   | 140—240           | 140—240          |
| Speck, geräuchert         | 75—120            | 75—120           |
| Speck, roh                | 60—90             | 60—90            |
| Schweinehälften           | 90—120            | 90—120           |
| <b>Andere</b>             |                   |                  |
| Rinderhäufel              | 80—80             | 80—80            |
| Blattwurst                | 80—140            | 80—140           |
| Beiwurst                  | 80—140            | 80—140           |
| Herzblutwurst             | 120—240           | 120—240          |

Anmerkung: Es verstehen sich: Der niedrigste Preis für Fleisch mit Zulage, der höchste Preis für Fleisch ohne Zulage.

**Victoria-Salon**  
26 Waisenhausstrasse 26  
Täglich abends 8 Uhr (Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr)  
Das grosse Eröffnungs-Programm!  
Tunel: Musik-, Gesangs- und Komödien-Essenble.

**Central-Theater**  
Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung  
Sonn- und Feiertags 8 1/2 Uhr.  
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen

Das Rennen in Dresden macht  
**Tymians Thalia-Theater**  
Görtscher Str. 6 Telefon 4399 Linien 1 und 7  
Am 1. u. 15. vollst. Programmwechsel. Sonntag 10 Uhr für Fidler Frühlingsoppe u. Vorst. (30 u. 30 Pf.) Sonn. 4 Uhr Kl. Pr., ab 8 Uhr Gew. Fr. Donnerstags Damen-Kaffee u. Vorst. Wochentags abends TTT-Vorverkaufskarten 2 Pf.

**Palmin Palmona**  
WVO. P. U. H. M. V. N.

Sie kommen nicht so hoch hinauf  
in der Gunst des Publikums wie  
**Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine), die sich jeden Tag mehr einbürgern sowohl als Koch- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. — Das bewiesen am besten die zahllosen Nachahmungen, die gewiß ein berechtigtes Zeugnis ablegen für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.  
**H. Schlinck & Cie. A.-G.**  
NB. Palmin legt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

**Wichtig für Hausfrauen**  
Um die Rasenbleiche zu ersetzen, kaufen Sie sich für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“ Die Wäsche wird schneeweiß u. leidet nicht im Geringsten. Ein Versuch überzeugt.

**Musik-Instrumente** aller Art kauft und tauscht  
nur **Otto Friebe** 13  
Eckhaus Steinstrasse.

**Bräutleute**  
kaufen Möbel am billigsten im **Cottar Möbel-Haus**, Dresden-Cotta, Cottaer Str., gegenüber der neuen Schule. Langjährige Garantie.

**Zöpfe**  
ingroßer Auswahl, auch von dazugegebenen Haaren, werden billig angefertigt. **Richard Heger**, Gr. Jägerstr. 12, l. u. d. Kommand.

**Mark's Haaröl**  
ein milder Sinn

**Eberl Bräu**  
in Halbliter und 1/2 Liter Flaschen  
mit **Prämien-Bons** überall erhältlich.

**Männer-Tee**  
R. Freileben nur Postplatz.

**Otto Fietze**  
Vorm. J. Gottlieb

Einzelne Möbelstücke → 3 Mark Anzahlung 1 Mark wöchentlich

Möbel Stube und Küche 2 Stuben u. Küche → 10 Mark Anzahlung bis 20 Mark wöchentlich

Möbel 3 Stuben u. Küche 3 Stuben u. Küche → 30 Mark Anzahlung bis 50 Mark wöchentlich

Teppiche Gardinen, Porzellan usw. → 3 Mark Anzahlung 1 Mark pro Woche

Garderoben Pelzwaren, Wäsche Betten usw. → 10 Proc. Vergütung der Anzahlung u. die bezahlte Gratzkapital.

**2 Grunaerstraße 2**  
— Erste Etage —  
Direkt am Pirnaischen Platz

**Frauen**  
gebunden bei Eitdung echte Verlobungs- u. -trappen. 250 u. 50 M. Alle hyg. Bedarfsartikel, wie: Gummib., Wundertropfen, Verlobungs- u. -trappen, etc. zu jeder Zeit. Nicht ungenügend. Preis 1/2 gratis.  
**G. Pietzsch**, Dresden-A., Zahnstr. 7.

**Frauen!**  
Bei Verlobungs- u. -trappen nehmen Sie nur mein erprobtes garantiert unerschütterliches Mittel.  
Mark 6,00 u. 4,00. 10 Proc. Rabatt. **Keine Tropfen! Keine Pulver!** Verlobungs- u. -trappen, etc. zu jeder Zeit. Separate Frauenbedienungen.  
**Für ausgekämmtes Haar** zahlt bis 15 Pf. pro Kilo Haar- manufaktur Schloßstr. 10, 1.





**Englisch**  
Anfangs-Kursus  
Beginn: Freitag den 8. Oktober  
abends 8 1/2 Uhr.

**Französisch**  
Beginn: Dienstag den 10. Oktober  
abends 8 1/2 Uhr.

Selbständige Anleitung zum Sprechen  
vierteljährlich 5 M.

Anmeldung bei der Lehrerin des  
**Volksbild.-Vereins**, Bleichmann-  
oder im Stundenlokal  
Serrstraße 2, l., Ecke Amalienstr.

**Zum Umzug**  
**Möbel**

Spiegel, Polsterwaren, ganze  
Einrichtungen in reichster  
Auswahl.

**Herren-Anzüge**  
Schnitten-Garderobe, Gummi-  
Mäntel, Wetter- Pelzröcke,  
Schuhwaren für Damen,  
Herren und Kinder.

**Damen-Kostüme**  
Kleider, Blusen, Jadedid,  
Manufakturwaren, Stores,  
Garbinnen, Teppiche.

Alles auf Teilzahlung  
von wöchentlich 1 Mark an.

**M. Langer**  
Möbel- u. Waren-Stredithaus  
Dresden-A., Galeriestraße 24, l.

**Gr. Auswahl scharfer**  
**Damenhüte.**

Ungarnieren von Spitzen  
schnellstens

**Hermann Scheinert,**  
Cotta, am Rathaus.

**Warum**  
Verwenden Sie nicht  
**Dr. Gentner's**  
Veilchenessenzpulver  
„Goldperle“

Wissen Sie denn nicht, dass jedem  
Paket ein prakt. Geschenk beiliegt?  
Atleingier Fabrikant:  
Carl Gentner, Göppingen.

**Fahrräder**  
nur beste Marken, auch Teilzahl.  
sowie sämtliche Ersatzteile und  
Reparaturen gut und billig.

**Bläse, Wettinerstr. 44.**

**Hygienische Neuheit!**  
Mein erprobter  
**Mutterspülapparat**  
D. R. G. M.  
ärztlich begutachtet

leistet vortreffl. Dienste.  
**Frau H. Hellmich**  
Dresden 5, Berliner Str. 48, l.

**Dieses**

kaufen Sie  
am vorzueil-  
haftesten  
in großer  
Auswahl  
nur bei

**Möbel-Kesse**  
Hofenstraße 45  
part. 1., 2., 3. St. u. Dintergeb.  
Teilzahlung gestattet.

**Konsum-Verein**  
**„Vorwärts“**  
Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Große Zwingerstraße 12  
Königsbrücker Straße 38

Für den

**Oktober-Umzug**

empfehlen:

**Gardinen**

Gardinen, weiss und creme, 125 cm breit 50 Pf.  
Gardinen, weiss und creme, 130 cm breit 60 Pf.  
Gardinen, weiss und creme, 135 cm breit 70 Pf.  
Gardinen, weiss und creme, 140 cm breit 80 Pf.  
Gardinen, weiss und creme, 150 cm breit 100 Pf.  
Gardinen, weiss und creme, 150 cm breit 125 Pf.  
Gardinen, weiss und creme, 160 cm breit 135-200 Pf.

Scheibengardinen, weiss und creme 30-75 Pf.  
Spachtelkanten, weiss und creme 45-135 Pf.  
Tüllspachtelkanten, weiss u. creme 75-200 Pf.  
Künstlergardinen 135-250 Pf.  
Spachtelvitragen, weiss und creme, abgepasst 235-750 Pf.  
Vitragenkörper, weiss und creme 55-75 Pf.  
Vitragen-Damaste, creme und gold 65-150 Pf.  
Brise-bise, creme und weiss 45-150 Pf.  
Zaggardinenstangen 50 Pf.  
Portierenstoffe - Lambrequins 95-250 Pf.

**Linoleum**

Läufer, 87 cm breit . . . . . a Mtr. 1.15 M.  
Läufer, 90 cm breit . . . . . a Mtr. 1.50 M.  
Läufer, 110 cm breit . . . . . a Mtr. 1.90 M.  
Läufer, 200 cm breit . . . . . a Mtr. 3.25 M.

Nur schöne Muster in Parkett  
einfarbig mit Kante u. gebümt.

Linoleum, 200 cm breit, braun . . . . . 6.00 M.  
Linoleum, 200 cm breit, braun . . . . . 4.50 M.  
Linoleum, 200 cm breit, rot . . . . . 4.50 M.  
Linoleum-Vorlagen und Teppiche.  
Beste Marke, keine Ueberbestandsware.

**Wachstuche**

Axminster-Teppiche . . . . . von 10.50-45.00 M.  
Velour-Teppiche . . . . . von 18.00-42.50 M.  
Steppdecken, Schlafdecken von 3.50-14.00 M.  
Kamelhaardecken . . . . . von 9.50-26.00 M.  
Möbelstoffe, Fensterfriese . . . . . von 2.50-4.50 M.  
Läuferstoffe . . . . . von 0.30-2.50 M.  
Barchentbettücher . . . . . von 1.35-3.00 M.  
Wachsbarchent, 85 cm breit von 1.20-1.30 M.  
Wachsbarchent, 100 cm breit von 1.25-1.40 M.  
Wachsbarchent, 115 cm breit von 1.60 M. an  
Gummidecken . . . . . von 3.25-4.50 M.

**Persil**

Nur ein Paket  
Persil genügt, auch für ein ziemlich  
großes Quantum Wäsche.  
Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig;  
spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße  
Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigem Kochen.  
Erhältlich nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

**Henkels Bleich-Soda**

Auf der Hygiene-Ausstellung Dresden in Halle 55,  
Stand 830 vertreten. Ein Besuch dieses hochinteressanten  
Standes ist für jeden, speziell für Hausfrauen, äußerst  
lohnend und daher sehr zu empfehlen.

**MÖBEL**

**Auf Kredit!**  
1 Zimmer Anz. 9 M.  
2 " " 18 "  
3 " " 29 "  
Einzelne Stücke  
Anzahlung v. 3 M. an.

**Bunte Küchen**  
**Teppiche, Gardinen**

**Auf Kredit!**  
1 Anzug 25 M., Anz. 5 M.  
1 " 80 " " 6 "  
1 " 88 " " 8 "  
1 " 40 " " 10 "

**Damen-Jackets, Blusen**  
**Bett- u. Leibwäliche**  
Anzahlung von 3 M. an  
Abzahlg. 1 M. wöchentlich  
erhält jeder im

**Möbel- u. Warenhaus**  
**Merkur**  
Scheffelstr. 28, l.  
Neu eröffnet!

Erste und größte amerikanische  
**Schuh-Reparatur-Werkstätten**  
mit elektrischem Maschinen-Betrieb

Haupt-Geschäft: 35 Freiburger Platz 35  
Filiale: Freiburger Str. 130  
Leipziger Str. 49.

Im letzten Jahr wurden 25 000 Paar bei mir repariert.

**Zum Umzug!**  
**Stauend billig!**

Bei nur 1 M. wöchentlich  
Zahlung liefere ich aus eigener  
Volster-Werkstätte die elegant-  
sten Sofas, Samtstühle, Mat-  
tassen u. Schlafsofas, jeder  
Ausführung, usw. ganze Schlafr-  
zimmereinrichtungen, furniert  
und gemalt. Bei Vorzeigen der  
Annonce erhält jeder Käufer  
**10 Proz.**  
von der Anzahlung vergütet.  
**E. Goldhammer**  
Gr. Brüdergasse 16, l.

**+ Alle Frauen +**

gebrauchen bei eintretendem Be-  
durf sofort das echte  
**Mensespulver „Frebar“**  
a Schachtel R. 3.-  
Depot: H. Wemmel, Dresden,  
Wilsdruffer Straße 36.

**Kleian's**  
selbsttätig. Backmehl

Steter Fein- und Verkauf  
**gebr. Möbel**  
J. Art. Pieschen, Leiden, Str. 28.

**+ Damen +**

empfehle nur bessere hygien.  
Artikel und wenden sich bei  
Störung vertrauensvoll an  
**Frau Fröhlich, jetzt Schillerstr. 28.**

**Möbel-Liebig**  
empfiehlt sein großes Lager in  
mod. Küchen- und Schlafzimmern,  
berühmte Malerei, sowie alle  
anderen Möbel zu billigsten Preisen.  
Sol. Leuten Teilzahlung gestattet.  
**Cotta, Pennericher Str. 32.**

**Schöne Kaufgelegenheit**  
in g. herrlich gett. wie a. neuen D-  
und D-Aleibern, Schalen, Feder-  
betten, Kinderfahnen, a. d. Verleiden  
**10 Gr. Brüdergasse 10, 2.**

**+ Herren**

welche sich elegant kleiden und  
wenig Geld ausgeben wollen,  
bietet sich billige Gelegenheit.  
Gute Mahnjüge v. R. 8.-, 12.-,  
16.-, Ueberzieher v. R. 5.-, 10.-,  
Schuhe v. R. 2.-, Westen v. 30 Pf.  
Großauswahl v. Damengarderobe  
ganze Kostüme v. 5-10 M., Blusen,  
einzelne Röcke v. 2 M., Gehörde u.  
Frachanzüge werden verliehen.  
**Nur Galeriestr. 11-1.**

**Gelegenheitskauf!**  
Vogt, Hustr. Weltgeschäfte  
6 Wde. Stadt 38 Wd. nur 18 Wd.  
Volksbuchhandlung, Gr. Brüderg.

**Café Wien**, Frauen  
Obstweinstuben  
Damenbedienung

**Frauen**  
Artikel der Hygiene  
Klystier- etc. Spitzens  
Spülkannen :: Leibbinde  
Monatsbandagen etc.  
Nur bessere Ware!  
**R. Freisleben**  
nur Postplatz  
Man achte auf Folio

Keine Un-  
güte über  
1.50 M.  
zu repar. u. re-  
Feder 1 M.  
Neue Uhrwerke

**Ernst Rämisch**  
7 Wettinerstrasse  
**Brillen, Klemmen**  
in Gold, Silber, Deutsches  
Schilspat, Hartgummi, Gora  
Stahl, Edelsteine, etc., etc.  
1.50 M. an. Reparaturen  
**F. E. Zimmermann**  
Dittmarscher 4, a. d. Serrstraße

**Drogen**  
Chemikalien  
Verbandstoffe  
**Gummiwaren**  
Artikel zur Krankeng  
**SEIFEN, PARFUMS**  
**Adler-Drogerie**  
Potschappel.

Man verlangt jetzt  
die Werte der  
**Genossenschafts-Draht**  
**e. G. m. b. H. Niederpostwitz**  
In Niederpostwitz  
Genossenschafts-Bücherei  
H. Lager  
Einfach, hell und dunkel.  
Sie sind bezüglich  
und gut belüftet.

**Postkarten**  
mit eigener Photographie  
4 St. 1 M., Dubletten 1.80 M.  
Lieferung  
Photograph Richard Häsel  
Marienstr. 12, im Saal v. Neptun

**Fleisch-Gäste**, Jeden Donner-  
stag: **Frisches Scheffel**

Wir empfehlen:  
**Sozialdemokratisches**  
**Liederbuch**  
von Max Kegel. - 40 Pf.

**Singe mit**  
20 Pf.

**Jugend-Liederbuch**  
30 Pf.

**Arbeiter-Liederbuch**  
5 Pf.

**Volksbuchhandlung**  
**DRESDEN**  
Grosse Zwingerstrasse 14.

**Wichtig! Erfinder**  
Kapitalist sucht gewinnbringende  
Erfindungen und Ideen einzulösen  
für welche 5- bis 10 000 M. zu  
bezahlt werden. Offerten an  
**H. 2062 an Haasenstein & Vogler**  
A.-G. Mannheim.

**Südtige Filialen**  
werden sofort angemessen  
Deutsch. Tyrolit-(Stein)- u. Porzellan-  
Güte Senig & Co., E. m. b. H. Potschappel.

**Verkaufert**  
eine  
ber. Fahrungs- u. Verkehrs-  
**Edolf Claus**, Leubnitz-Neudorf

**leben @ wimmel @ kumm**

Das ist ein Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung





...Mitteln oder durch die ...  
...die ...  
...die ...

Prof. ...  
...die ...  
...die ...

**die englische ...**

...überaus ...  
...die ...  
...die ...

...in der ...  
...die ...  
...die ...

...während ...  
...die ...  
...die ...

...eine ...  
...die ...  
...die ...

**Moloch**

Novelle von G. Rupin

Der ...  
...die ...  
...die ...

Die ...  
...die ...  
...die ...

Die ...  
...die ...  
...die ...

Die ...  
...die ...  
...die ...

Die ...  
...die ...  
...die ...

Die ...  
...die ...  
...die ...

Die ...  
...die ...  
...die ...

...nach ...  
...die ...  
...die ...

...wenn ...  
...die ...  
...die ...

...wenn ...  
...die ...  
...die ...

...wenn ...  
...die ...  
...die ...

...wenn ...  
...die ...  
...die ...

...wenn ...  
...die ...  
...die ...

...während ...  
...die ...  
...die ...

...während ...  
...die ...  
...die ...

**Neuauflage ...**

...Mit ...  
...die ...  
...die ...

...Der ...  
...die ...  
...die ...

...Der ...  
...die ...  
...die ...

...Der ...  
...die ...  
...die ...

...Der ...  
...die ...  
...die ...

...Der ...  
...die ...  
...die ...

...Der ...  
...die ...  
...die ...

...Der ...  
...die ...  
...die ...



Die Beschlüsse des Kongresses...

Das Ziel des Kongresses ist...

### Organisation

#### Zweiter internationaler Hebammenkongress

Die Verhandlungen dieses Kongresses, der vom 18. bis 20. September im Kongresssaal der Abgeordnetenversammlung...

Der Kongress hat die Aufgabe, die Interessen der Hebammen zu vertreten...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

Die Beschlüsse des Kongresses sind...

### Umschau

#### Was die Sozialdemokraten wollen

1. Hoher Wohlstand für alle durch Schöpfung der Arbeitsplätze...

### Umschau

#### Was die Sozialdemokraten wollen

2. Hoher Wohlstand für alle durch Schöpfung der Arbeitsplätze...